

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 4 (68. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 23. Jänner 1953

Die Reform der Verwaltung kommt

Das Sofortprogramm beschlossen

Das Wirtschaftsdirektorium befaßte sich unter dem Vorsitz von Bundeskanzler Figl in mehreren Sitzungen mit dem Vorschlag für ein Sofortprogramm für Verwaltungsreformmaßnahmen, dem vom Bundeskanzleramt im Zusammenwirken mit den zuständigen Ministerien, den gesetzlichen Interessenvertretungen und dem Gewerkschaftsbund ausgearbeitet worden war. Diese Maßnahmen sollen sich zunächst auf die Vereinfachung der Verwaltung im Personal- und Abgabewesen, im Außenhandel und Verkehr, in der Gewerbeverwaltung, im Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen sowie auf die Verwaltung der Österreichischen Bundesbahnen erstrecken.

Die Vorkehrungen auf dem Gebiete des Personalwesens sollen sich einerseits auf eine rationellere Gestaltung des Dienstbetriebes, wie z. B. auf die einheitliche Festsetzung der Arbeitszeit, die Vereinfachung der technischen Bearbeitung der Akten, auf Maßnahmen zur sachlich richtigen Auswahl des Personals, auf die Fortsetzung und Intensivierung der Schulung der öffentlichen Bediensteten, auf die Verhinderung vorzeitiger Pensionierungen, die Durchführung einer schlagkräftigen Verwaltungsinspektion, auf Vereinfachung der Auszahlung der Dienstbezüge sowie auf eine Vereinfachung in der Behandlung von Personaleinzelfällen erstrecken. Weiter soll neuerlich sichergestellt werden, daß neue legislative Maßnahmen nach Möglichkeit zusätzlichen Personal- und Sachaufwand vermeiden. Im Interesse der leichteren Handhabung und besseren Übersicht über das Dienstrecht der öffentlichen Bediensteten ist die Wieder- verlautbarung des Dienstrechtes bereits weit fortgeschritten.

Die Maßnahmen zur Vereinheitlichung und Vereinfachung des Abgabewesens bezwecken in erster Linie eine Vereinfachung des derzeit bestehenden Einkommensteuer- (Lohnsteuer-) Systems. In diesem Zusammenhang sind auch Untersuchungen über die Möglichkeit einer Vereinheitlichung der derzeit be-

stehenden Bemessungsgrundlagen für Lohnsteuer, Kinderbeihilfe, Sozialversicherungsbeiträge, der Arbeitgeberbeiträge zur Bestreitung des Aufwandes der Wohnungsbeihilfen und so weiter eingeleitet worden.

Die Arbeiten an dem Entwurf einer österreichischen Abgabenordnung sollen ein einheitliches Verfahren für die Bemessung und Erhebung der Abgaben des Bundes, der Länder und Gemeinden bringen.

Zur Vereinfachung des Außenhandelsverkehrs sollen die derzeit bestehenden verfahrensrechtlichen Hemmnisse auf dem Gebiete des Außenhandels beseitigt und damit der Beschleunigung der Abwicklung von Handelsgeschäften mit dem Ausland dienen. Die auf dem Gebiete der Gewerbeverwaltung angeregten Vereinfachungsmaßnahmen haben ihren vorläufigen Niederschlag in der schon rechtskräftigen Gewerberechts-Novelle 1952 gefunden. Untersuchungen über weitere allgemeine Erleichterungen und Vereinfachungen der Vorschriften über den Befähigungsnachweis und die Entkonzessionierung mancher Gewerbe sowie über sonstige konkurrenzfördernde Maßnahmen im Gewerbe sollen ange stellt werden.

Die auf dem Gebiete der Verwaltung der Betriebe des Bundes geplanten Reformmaßnahmen erstrecken sich zunächst auf den Betrieb des Post- und Telegraphen- und Fernsprechwesens sowie auf die Österreichischen Bundesbahnen. Sie beabsichtigen die Vereinfachung in der Organisation der Verwaltung dieser Betriebe sowie rationellere Betriebsmethoden.

Alle Maßnahmen, die zur Erreichung dieser Ziele erforderlich sind, werden teils im Verwaltungswege, teils durch Akte der Gesetzgebung verwirklicht werden. Das Wirtschaftsdirektorium der Bundesregierung hat in seiner Sitzung vom 14. ds. die Beratung über diese Gegenstände abgeschlossen und die zuständigen Bundesministerien mit ihrer Durchführung beauftragt.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Im Alter von 80 Jahren ist der Burgschauspieler **Hans Siebert**, der seit 1912 dem Burgtheater angehörte gestorben.

Im Jahre 1953 können folgende **Bischöfe Amtsjubiläen** begehen: Kardinal Innitzer ist am 13. März 20 Jahre Kardinal; Erzbischof Dr. Rohrer von Salzburg kann am 15. Oktober den 20. Jahrestag seiner Bischofsweihe begehen und am 10. Oktober den zehnten Jahrestag seiner Inthronisation als Erzbischof von Salzburg; Bischof Dr. Pawlikowski (Graz) ist am 5. Juli 50 Jahre Priester.

Der **Wiener Tiefseeforscher Dr. Hans Hass**, der bei dem großen Barrierriff vor der nordaustralischen Küste das Leben unter Wasser untersucht, erklärte, daß er und seine Frau den australischen Haien nur mit Speeren beikommen können und diese die gefährlichsten der Welt sind. „Sobald sie uns ausfindig machen“, sagte Dr. Hass, „schwimmen sie ohne Zögern direkt auf uns zu.“ Dr. Hass, der schon im Karibischen und im Roten Meer reichliche Erfahrungen mit Haien gesammelt hat, überraschte bei seiner Ankunft in Australien die dortige Bevölkerung mit der Mitteilung, daß Haie durch bloßes Geschrei abgeschreckt werden könnten. Diese Ansicht mußte er jedoch inzwischen revidieren, da sich die australischen Haifische ganz anders verhalten. Damit erweisen sich also die Ansichten eines englischen Fachmannes als richtig, der es, wie berichtet, als unmöglich bezeichnet hat, die großen Raubfische durch bloßes Geschrei zu vertreiben.

Das **Palmenhaus in Schönbrunn**, das im Jahre 1945 durch Bombentreffer schwer beschädigt wurde, ist nun wieder aufgebaut und eröffnet worden. Für den Wiederaufbau wurden 5200 Quadratmeter Glas und 55 Tonnen Kitt gebraucht.

Auf eine **nicht alltägliche Art** versuchte der von der Gendarmerie Ottmang

im Bezirk Vöcklabruck, wegen Notzucht festgenommene 31jährige Landarbeiter Anton Irger aus Ried i. I. aus dem Leben zu scheiden. Als er im Gemeindearrest saß, biß er sich die Vene in der linken Armbeuge durch. Irger, der viel Blut verloren hatte, wurde noch rechtzeitig aufgefunden und ist bereits außer Lebensgefahr.

Zur **Förderung des Sports** und des **Fremdenverkehrs** wurden in Annaberg und am Semmering kleine Schlepliftanlagen errichtet. Die Anlage in Annaberg wurde auf der sogenannten „Pfarrbodenwiese“, die am Semmering auf der großen Übungswiese errichtet.

Vor einigen Tagen erstattete der Weinvertreter Walter Cvach aus der Stadt Scheibbs bei der Linzer Polizei die Anzeige, daß er einen Betrag von **7000 S verloren habe**. Nachforschungen führten zu dem Ergebnis, daß Cvach das Geld im Verlauf zweier Stunden bei einem Sektgelage angebracht hatte. Er hätte die 7000 S nach den Weisungen seines Dienstgebers Leopold Traunfellner in Scheibbs deponieren sollen.

Als die in **Schaumboden bei St. Veit an der Glan** wohnhafte 72jährige Marie Kohlweg nach dem Wäschewaschen vom Brunnen in ihr Haus zurückkam, sah sie zu ihrem Entsetzen die Füße eines Mannes, der sich unter dem Bett verbergen hatte wollen. Der Mann, der eine Maske trug, sprang auf und versetzte der alten Frau so wuchtige Schläge, daß sie bewußtlos zusammenbrach. Als Marie Kohlweg zu sich kam, erreichte es der Räuber durch weitere Mißhandlungen und durch Drohungen, daß ihm die alte Frau einen Betrag von 1200 Schilling, den sie in einem Koffer versteckt hatte, ausfolgte. Da sich die Larve des Burschen verschob, konnte Marie Kohlweg in dem Räuber den Hilfsarbeiter Stephan R. erkennen, nach dem nun gefahndet wird.

AUS DEM AUSLAND

In der festlich geschmückten Peterskirche hat **Papst Pius XII.** in einem öffentlichen Konsistorium den neuen Kardinälen, unter ihnen als einzigen Deutschen der Erzbischof von München und Freising, Doktor Joseph Wendel, den traditionellen roten Kardinalhut aufgesetzt. Das öffentliche Konsistorium, zu dem über 35.000 Gläubige in der Peterskirche zusammengeströmt waren, war der Höhepunkt einer festlichen Woche in Rom und in der Vatikanstadt, in deren Verlauf der Heilige Vater 24 hohe Würdenträger der katholischen Kirche in den Kardinalsrang erhob.

In der deutschen Bundesrepublik wird im ganzen Land eine Kampagne zur Anwerbung von **Mädchen und Knaben für den Straßenrettungsdienst** geführt werden. Diese „Schülerpatrouillen“ werden die Aufgabe haben, kleineren Kindern bei der Überquerung belebter Geschäftsstraßen zu helfen und ihnen die Verkehrsregeln beizubringen. In fünfzehn Ländern ist ein solcher Straßenrettungsdienst bereits eingeführt.

Das Londoner Radio übertrug kürzlich eine Fernsehsendung, die auf die **Gefahren des Rauchens hinwies**. Die Zuschauer sahen und hörten, wie das Herz einer Versuchsperson schneller zu schlagen begann, sobald sie eine Zigarette rauchte. Die Herztöne wurden durch einen Lautsprecher verstärkt und waren deutlich hörbar. Die Sendung endete mit einem Hinweis auf das statistische Material, das auf einen Zusammenhang zwischen Tabakgenuß und Lungenkrebs hinzuweisen scheint.

In der ersten Jännerhälfte lief der schwedische Kreuzer „Gotland“ zu einer dreimonatigen Mittelmeerreise aus, während der Fahrt werden sämtliche 450 Mann der Besatzung als „Versuchskaninchen“ zur Erprobung verschiedener **Medikamente gegen die Seekrankheit** dienen. Rund 50 verschiedene Mittel, die schwedische und ausländische Medizinalfabriken erzeugt und zur Verfügung gestellt haben, sollen während der Reise ausprobiert werden.

Papst Pius hat der **Bevölkerung von Orgosolo (Sardinien)**, die vor kurzem der Blutrache abgeschworen hat, telegraphisch seinen Segen übermittelt. Gleichzeitig übersandte der Heilige Vater dem Ortsgeistlichen einen Geldbetrag zur Verteilung an die Waisen der Opfer sardinischer Banditen. In den letzten Monaten waren allein in Orgosolo 16 Menschen der Blutrache zum Opfer gefallen. Dem Gemeindearzt Dr. Monni gelang es dann, die Oberhäupter der 50 angesehensten Familien dazu zu bewegen, durch einen Schwur auf das Kruzifix auf den uralten Brauch der Blutrache für immer zu verzichten.

Als der von seiner Frau geschiedene **McCray in Weston, Virginia**, von dem Richter, der die Scheidung vorgenommen hatte, zu einer letzten Formalität, der Aufteilung des Hausrates vorgeladen wurde, erschien er pünktlich, ebenso seine geschiedene Frau, die in Begleitung ihres Rechtsanwaltes, ihres ältesten Sohnes und ihres Vaters kam. McCray ersuchte seinen ältesten Sohn und seinen Schwiegervater, das Zimmer einen Augenblick zu verlassen, dann knöpfte er seinen Rock auf und sagte: **„Jetzt werdet ihr etwas erleben.“** Zu ihrem Entsetzen sahen die Anwesenden, daß McCray einen mit Dynamitpatronen besetzten Gürtel trug. Ehe die Anwesenden sich von ihrer Überraschung erholen konnten, zog McCray eine Batterie aus der Tasche und stellte den Stromkreis mit den Sprengkörpern her. Die Explosion zerriß ihn in Stücke. Seine geschiedene Frau, Mutter von sechs Kindern, und ihr Rechtsanwalt wurden schwer verletzt ins Spital eingeliefert. Der Richter und der Anwalt McCrays wurden weniger schwer verletzt.

Präsident Eisenhower hat sein Amt angetreten

Eine Million Menschen war am 20. ds. aus allen Gebieten der Vereinigten Staaten in Washington zusammengeströmt, um Zeugen des historischen Augenblicks der Amtübernahme durch General **Eisenhower** zu sein, der bei seinem Eintreffen im Weißen Haus durch Präsident Truman und seine Gattin herzlich begrüßt wurde. Die Vereidigung des

neuen amerikanischen Präsidenten gestaltete sich zu einer Volkskundgebung, wie sie selbst die Vereinigten Staaten selten erlebt haben. Präsident Eisenhower stellte an die Spitze seines nach der Vereidigungszeremonie verkündeten Programms das Bekenntnis zu Frieden und Freiheit und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß die freie Welt in den schweren Auseinandersetzungen unserer Tage schließlich den Sieg davontragen werde.

Eisenhower ist der 34. Präsident der Vereinigten Staaten und seit zwanzig Jahren wieder der erste Republikaner, der auf diese Stelle vereidigt wurde.

Ernstere Worte über die Verwaltung

Auf Grund eingehender Untersuchungen des Österreichischen Kuratoriums für Wirtschaftlichkeit wurden bis in die Einzelheiten gehende Feststellungen über die häufigsten Ursachen des hohen österreichischen Verwaltungsaufwandes gemacht. Die Vielzahl der konkreten Vorschläge zur Verbilligung der Verwaltung zeigt klar, daß durch entsprechende Rationalisierungsmaßnahmen Hunderte von Millionen Schilling eingespart werden können. Der Sachbearbeiter dieses Problems beschäftigt sich zunächst eingehend mit dem Abbau von Verwaltungsagenden. Dabei ist keineswegs an einen sturen Abbau von Beamten gedacht. Denn auf diese Weise würden den verringerten Personalkosten auf der einen Seite erhöhte Ausgaben für die Arbeitslosenunterstützung auf der anderen Seite gegenüberstehen. Notwendig ist es jedoch, daß im Rahmen einer guten Organisation jeder Beamte am richtigen Platz eingesetzt wird.

Es wird unter anderem das englische Beispiel aufgezeigt, wo durch allmähliche Überführung eines gewissen Prozentsatzes der Verwaltungsbeamten in die Wirtschaft dem Staat 90 Millionen Pfund, das sind etwa 7 Milliarden Schilling, an Ausgaben jährlich erspart werden. Daß sich parallel laufend damit die Bezüge der in der Verwaltung verbliebenen Beamten verbesserten, sei nur am Rande erwähnt. In den USA ist unter Leitung des Expräsidenten Herbert Hoover eine Kommission tätig, deren Wirken dem Staat jährlich eine Verringerung der Verwaltungsausgaben um 4 Milliarden Dollar, 100 Milliarden Schilling, ermöglicht. Projiziert auf österreichische Verhältnisse hieße das, daß im Falle ähnlicher Maßnahmen hierzulande der Säckel des Finanzministers um nicht weniger als eine Milliarde Schilling jährlich entlastet würde.

Höchst unerfreulich für Österreich fällt ein Vergleich des öffentlichen Verbrauches mit dem Ausland aus. Auf den Verwaltungsaufwand entfallen in den USA 6,35%, in Kanada 6,74, in Portugal 6,77, in Norwegen 7,41, in Dänemark 7,64, in Belgien 7,70, in der Bundesrepublik Deutschland 8,13, in Großbritannien 9,29, in den Niederlanden 10,05 und in Irland 10,34%, während der Verwaltungsaufwand in Österreich mit 13,05% des Brutto-Nationalproduktes einen internationalen Rekord darstellt, der vor allem darin liegt, daß viel zu viele Gesetze gemacht werden. Für die gesamte österreichisch-ungarische Monarchie, deren Verwaltungstätigkeit als überaus gut angesehen wurde, genügte im Jahre 1913 ein Reichsgesetzblatt von rund 930 Seiten, während das Bundesgesetzblatt im Jahre 1951 1476 Seiten umfaßt hat. Dazu kommt noch, daß die österreichischen Gesetze unübersichtlich und sprachlich schwer verständlich sind. Mindestens ebenso kraß fällt ins Gewicht, daß die gesetzlichen Maßnahmen kaufmännische Grundsätze oft unberücksichtigt lassen. Das ÖKW schlägt daher vor, jeden neuen Gesetzentwurf mit einer genauen Kalkulation zu versehen, der über die Kosten, die ein solches Gesetz der österr. Gesamtwirtschaft auferlegen würde, im Detail Rechenschaft gibt.

Verlustquellen ergeben sich auch dadurch, daß der Staat Agenden vielfach völlig aufgesplittet verwalte. So sind z. B. für Belange der Energiewirtschaft nicht weniger als drei Ministerien zuständig. Besonders fällt ins Gewicht, daß heute der Staat in Österreich auch Bereiche verwaltet, die in früheren Gesetzgebungsperioden als Selbstverwaltungs-

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

körper ungleich rationeller gearbeitet haben. Sowohl bei den Bundesbahnen als auch bei der Postverwaltung bestehen nach den Untersuchungen des ÖKW Möglichkeiten, bedeutende Beträge einzusparen. Vergleiche mit dem Ausland lassen den Schluß zu, daß auf diesem Sektor der Staat um einen Betrag von mehr als 200 Millionen Schilling jährlich entlastet werden könnte.

Österreichische Volkspartei

Der Wahlkampf und die höhere Verantwortung

Der Wahlkampf hat begonnen. Wir dürfen ruhig sagen, daß sowohl der Wahlauftritt der ÖVP, wie die ersten Reden ihrer Führer beweisen, daß es ihr in diesem Kampf um nichts anders geht, als das Wohl des gesamten Volkes, die Sicherung der Freiheit des Landes, der persönlichen, wirtschaftlichen, sozialen und weltanschaulichen Freiheit jedes Österreicher ohne Unterschied des Standes und der Gesellschaftsklasse. Die ÖVP hat ja mit absoluter Folgerichtigkeit von Anfang an die Klassenkampftheorie, die Aufspaltung des Volkes in einander bekämpfende Gruppen verworfen und ihr den Gedanken der Zusammengehörigkeit des gesamten Volkes, des gegenseitigen Verstehens und Ausgleichens gegenübergestellt. Sie hat besonders im gegenwärtigen Augenblick richtig erkannt, daß die Sicherung der Wahrung das Fundament auch des sozialen Friedens und damit der Erhaltung unseres Landes in dieser gefährlichen Zeit ist. Es ist daher im Interesse aller Bürger dieses Staates, daß die ÖVP, auch aus den Wahlen des 22. Februar als die stärkste Partei hervorgeht und die Führung im Staate behält. Daß sie bereit ist, mit jedem, der das Wohl Österreichs ernstlich will, zusammenzuarbeiten, hat sie seit 1945 zu Genüge bewiesen.

Zu diesem Thema bringt die unabhängige Zeitung „Die Presse“ eine Zuschrift Dr. Walter Riehls, der besonders in der Zeit der ersten Republik als nationalgesinnte Persönlichkeit und als Politiker von Einsicht, Mut und Konsequenz hervorragte. In ihr sagt er unter anderem: „Die Sozialistische Partei Österreichs droht die relative Mehrheit zu erreichen mit der Gefahr einer Radikalisierung nach erreichter Kanzlerschaft. Wir können uns nicht den Luxus eines Bruderkampfes leisten... Möge uns das Temperament zur unabhängigen Liste treiben, die höhere Verantwortung zwingt uns zur Stimmenabgabe für die ÖVP! Wir müssen der ÖVP, so viele Stimmen zur Verfügung stellen, daß ihre relative Mehrheit und damit die Führung des Ministeriums gesichert wird, selbst wenn wir damit unbelohnt, ja unerwünscht patriotische Schützenhilfe leisten. Turmhoch über kleinlicher Parteipolitik und schmerzlichen Erinnerungen steht das Vaterland.“

Über diese Gedanken wird und soll noch gesprochen werden. Heute möchten wir nur hinzufügen, daß die Ausführungen Dr. Riehls zweifellos für jeden Wähler, der seine Stimmenabgabe als eine mit großer Verantwortung belastete Pflicht auffaßt, von Bedeutung sind.

Daseinskampf eines Waidhofner Lehrers um die Wende 1600

Jean Paul, ein Lehrerssohn, hat dem vergnügten Schulmeisterlein Maria Wuz von Auental und Peter Rosegger dem Waldschulmeister ein literarisches Denkmal gesetzt. Indes, vor nahezu 400 Jahren wirkte hier ein „teutscher Schuelhallter“, der sich selbst durch die Kunstfertigkeit seiner Hände uns überlieferte. In einem Schaukasten unseres Museums ruht aufgeschlagen ein Foliant in Leder, vollgeschrieben mit kalligraphischem Fleiß und vollgezeichnet mit Initialen, Zierleisten, Voluten und Vignetten, auch verflochtenen Mäandern, die talentvollen Schülern als Vorlage dienen sollten. Dieses selbstverfaßte Lehrbuch verrät neben überragendem Können und künstlerischem Empfinden auch mönchische Geduld und Ausdauer, wie wir sie noch heute in zahlreichen handgeschriebenen Büchern und Schriften des Mittelalters bewundern können. Nachdem diesem Lehrmeister des Schönschreibens bisher keine Zeile des Gedenkens gewidmet wurde, soll nun hier, allerdings im bescheidenen Rahmen das nachzuholen versucht werden, was die Stadtschreiber Wolf Hueber und Matthias Thiell getreulich aufgezeichnet haben. Die wenigen Nachrichten über diesen Erzieher, die in den Ratsprotokollen der Jahre 1587/1593, 1594/1599, 1600/1603 und 1604/1607 aufscheinen, resultieren zufolge seiner an den Rat gerichteten Eingaben, zu denen die Stadtväter in ihren Sitzungen Stellung nahmen.

Am 7. August 1589 verlas der Stadtrichter Leopold Püringer der Ältere das ergebenst gezeichnete Bittschreiben eines Adam Laimer aus „Potzen“, deutschen Schulhalters, welcher mithin anfragt, ob er hier unterkommen könne. Man möge ihn mit Herberge aufnehmen, Holz vor-

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburt: Am 13. ds. ein Mädchen Gabriele Annemarie der Eltern Karl und Rosamunde Heger, Tischler, Waidhofen, Patertal Nr. 5. — **Eheschließung:** Am 17. ds. Rudolf Püringer, kaufm. Angestellter, Wien XIII, Sebastian-Brunner-Gasse 7/6, und Helena Kropf, kaufm. Angestellte, Waidhofen, Ederstraße 14. — **Todesfälle:** Am 14. ds. Josef Pölzl, Rentner, Sonntagberg, Gerstl 57, 75 Jahre. Am 15. ds. Christiana Pimperl, Säugling, Sonntagberg, Bruckbach 73. Am 18. ds. Melitta Wohlmuth, im Haushalt tätig, Waidhofen, Riedmüllerstraße 8, 51 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 25. ds.: Dr. Franz A. Mann.

SPÖ. — Wählerversammlung. Staatssekretär Korp spricht in einer Wählerversammlung am Sonntag den 1. Februar um 15 Uhr im Gasthaus Fuchsbauer über „Gesicherte Freiheit, gesicherte Arbeit, gesichertes Alter“.

Gschnasfest. Der Ausdruck „Gschnas“ bedeutet, laut Lexikon, soviel wie: „wertloses Zeug!“ und damit ist die vielfache Frage: Wie kostümiere ich mich beim Gschnasfest, restlos geklärt. Wer ein Meister im Improvisieren ist, wird mit wenigen Mitteln den größten Effekt erzielen. Darum also am Dachboden alle Truhen visitieren und nach wertlosem Zeug spionieren, denn es sind nur mehr knappe acht Tage bis zum Gschnasfest der Waidhofner Volksbühne am Samstag, den 31. Jänner bei Inführ. Es besteht kein Kostüm- und auch kein Maskenzwang, jedoch wer sich recht gut unterhalten will muß beim Gschnas mitmachen und zumindest eine Papiernase aufstecken und vor allem die gute Laune mitbringen.

SPÖ. — Maskenball. Zum großen Maskenball am Faschingsamstag im Hotel Inführ sind bereits Vorverkaufskarten zu 5 Schilling bei den Funktionären und beim Hauptverlag Podhrasnik erhältlich. So wie im Vorjahr wird auch heuer ein verstärktes Orchester der Stadtkapelle zum Tanz für jung und alt aufspielen. Maskenzwang besteht nicht.

Gewerkschaft der öffentlichen Angestellten und Gemeindebediensteten. Wenn der Waidhofner Fasching bisher nur die alljährlichen Ballveranstaltungen angekündigt und zum Teil schon geboten hat, so ist das Ballfest der öffentlichen Bediensteten, das erstmalig am Samstag, den 7. Februar 1953 im Hotel Inführ abgehalten wird, ein Ballereignis der kultivierten Geselligkeit. Schon die Abhaltung eines Mitternachtskabarets mit erstklassigen Wiener Künstlern mag einen besonderen Anziehungspunkt bilden. Das Ballereignis dieses Jahres ist daher mit der prädestinierten gesellschaftlichen Note unzweifelhaft der Ball der öffentlich Bediensteten, so daß jeder Besucher sagen wird „Es war eine rauschende Ballnacht!“

strecken und auch steuerfrei lassen. Wenn dies geschehe, wolle er auf seine condition (Verpflichtung) zu „Praunau“ (Braunau) resignieren. Ob zur Zeit eine Schulmeisterstelle frei war, ist unbekannt, doch dürfte dies der Fall gewesen sein, weil der Rat dem Bittsteller antworten ließ, wegen der Unterkunft, des Holzes und der Steuerfreiheit ihm soweit entgegen zu kommen, daß er sich füglich nicht beschweren solle, also keinen Grund werde haben, unzufrieden zu sein. Dieses Schreiben dürfte wohl an Laimer abgegangen sein, doch fehlt dessen weitere Stellungnahme. Hingegen scheint die Notiz vom Pfingstag den 10. Mai 1590 einig Licht auf die Stellenbesetzung, aber auch auf die damaligen gegenreformatorischen Zustände in der Stadt insofern zu werfen, als man von Rats wegen dem Gemeindevorstand und den meisten mit ihm sympathisierenden Rottleuten daraufkam, daß diese den bereits von den Herren Commissarien abgesetzten und abgeschafften alten Schulmeister Schanzer, ohne Vorwissen des Rates wieder insgeheim aufgenommen und in Dienst gestellt haben. Dies hat natürlich unbilliges Mißfallen erregt und es wurde den versammelten Rottleuten und dem Bürgerausschuß bei höchster Strafe durch die röm. kaiserliche Majestät und seiner kurfürstlichen Gnaden allen Ernstes anbefohlen, den Schulmeister per continentem (sofort) zu entfernen und alsbald durch einen anderen, der in wenigen Tagen hierher kommen werde, zu ersetzen. Hierauf erklärten die Beschuldigten, der alte Schulmeister sei zu ihnen gekommen und habe eine Schrift überreicht, in der er bittet, ihn weiterhin bei seinen Schülern zu belassen. Sie wollten der Bitte entsprechen und ihn so lange gewähren lassen, bis der neue Lehrer käme. Wenn dieser ihre Kinder so lehre wie es bisher Brauch war, wollen sie dieselben zu ihm schicken, wenn nicht, werden sie den alten Schulmeister nicht verlassen. Man hat auch diesen zum Verhör holen lassen und ihm bei höchster Strafe gedroht. Er

Volkstümlicher Nachmittag. Anlässlich des Tages der Landjugend am Sonntag den 1. Februar veranstaltet das ländliche Fortbildungswerk von 14 bis 16 Uhr im Inführsaal einen volkstümlichen Nachmittag. Unter der bewährten Leitung von Oberlehrer P. Schorn aus Hollenstein werden die verschiedenen Gruppen aus dem Ybbstal Volkslieder, Volkstänze, Mundartgedichte und Volksmusik zur Vorführung bringen, ein kleiner Beitrag der ländlichen Jugend zum kulturellen Leben der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

Ball der Landjugend. Der zur Lichtmeßzeit zur Tradition gewordene Ball der Landjugend findet heuer am Sonntag den 1. Februar ab 16.30 Uhr im Inführsaal statt.

Newag-Faschingskränzchen. Wie in den vergangenen Jahren so veranstaltete auch heuer wieder der Betriebsrat der Newag, Betriebsdirektion Waidhofen a. d. Ybbs, am Samstag, dem 17. ds. im Hotel Inführ eine sehr gelungene Faschingsunterhaltung für die Belegschaft, an der außer dem örtlichen Betriebsdirektor H. Ing. Herbert Riederer samt Gemahlin, Bürgermeister Franz Kohout mit Gemahlin sowie einige Ehrengäste aus Wien teilnahmen. Leider konnten wegen der ungünstigen Witterung, bedingt auch durch die starken Schneefälle am Wochenende, nicht alle Belegschaftsmglieder diese Veranstaltung besuchen. Zum Tanz spielte die Kapelle Lindner zur vollsten Zufriedenheit aller Tanzstigen und kamen alt und jung auf ihre Rechnung. Einen wirklich eigenartigen Rahmen dieser Veranstaltung bildeten die in Kohle ausgeführten Wandgemälde, darstellend führende Männer des Unternehmens und heitere Szenen aus dem Betriebsleben, deren natürliche Wiedergabe dem Maler und Gastwirt Bertl Schlager, Oismühle, ganz meisterhaft gelang. Die Erläuterungen zu diesen Bildern machte in launigen Versen Ing. Sonnleitner und in den Pausen wurden Tonbandaufnahmen von heiteren Zwiegesprächen mit Betriebsangehörigen, anlässlich einer Skiveranstaltung, vorgetragen. Allzu rasch vergingen die schönen Stunden, die die Belegschaft an diesem Abend gemeinsam verbringen konnte und gab es viele unerwünschte Tänzer und „Draher“, für die die Sperrstunde zu früh zur Beendigung dieser gelungenen Veranstaltung schlug.

Fremdenverkehrsförderung. Waidhofen a. d. Ybbs wird gerne und oft von Fremden besucht und ist auch als Sportstadt bekannt. Im Zeitalter der Technik und des Fortschrittes wird vom Urlauber immer mehr Bequemlichkeit und mehr Komfort verlangt. Auch die alte Stadt Waidhofen darf hier mit Erneuerungen nicht nachstehen und muß sich der Zeit anpassen, um im Fremdenverkehr nicht ins Hintertreffen zu kommen. Wir haben nun ein schönes Alpenstadion, ein nettes Kino, ein wunderbares Schwimmbad. Diese Anlagen sind weit und breit bekannt. Freilich fehlen uns noch einige

hoffe jedoch, die Guten werden ihn schützen, indes er weiterhin dem Prädikanten in der Kirche singen werde helfen.

Den alten Schulmeister Schanzer, offenbar evangelischen Bekenntnisses, zu belassen, schien den kaiserlichen Commissarien viel zu gewagt. Ebenso unsicher die hart erstrittenen rekatholisiereten Enklaven sowie die Erziehung der ihm anvertrauten Jugend, im noch immer hochgehenden Widerstreit der religiösen Meinungen und Standpunkte, diesem Abtrünnigen so bedingungslos anzuvertrauen. Schanzer mußte gehen, um dem kommenden Lehrer aus Tirol, Laimer, Platz zu machen.

Am 18. Juni 1590 gab nämlich der Rat den Herren Expeditoren Peter vom Holz und Philipp Angerholzer (geldauszahlende Kammerbeamte) Befehl, dem neu aufgenommenen Schulmeister Adam Laimer zur Einrichtung zehn Gulden gegen Bestätigung vorzustrecken. Mittlerweile hatte man aber den alten Hans Schanzer nochmals vorgeladen und ihm zum Überfluß aufgetragen, sich binnen acht Tagen fortzubeben. Darauf aber haben seine Beistände Sebastian Praunpöckh, Franz Steinhart und Georg Riemer in seinem Namen vorgebracht, die Gemeinde hätte ihn gleichwohl, aber nicht auf stets aufgenommen. Sie wollten ihn aber nicht verlassen, er habe nichts Unredliches begangen und man solle ihm seine gegebene Urfehde (Friede) abhören lassen und der Gemeinde vorbringen. Der Stadtschreiber Matthias Thiell bemerkt hiezu folgendes: „Als sie wieder aus der Ratsstube gegangen, sind ihrer wohl an die dreißig Anhänger Schanzers beisammen gewesen, und haben diese allerlei ungebührliche Reden vernahmen lassen.“

Laimer hatte also sein öffentliches Lehramt mit einem Vorschub begonnen, doch war dieser kaum in seinen Händen, als er sich zwei Tage später wegen übler Gerüchtemacherei zu verantworten hatte. Vor den Rat zitiert, warf man ihm vor, er habe sich zu dem Schul-

wichtige Anlagen, die den Fremdenverkehr noch mehr fördern würden. So vor allem ein Saal, über den schon viel gesprochen wurde. Eine sehr wichtige Neuerung wäre ein Lift. Ja ein Sessellift auf den Schnabelberg. Ja, so was fehlt uns noch, werden viele gleich entgegen. Haben wir so lange Zeit ohne einen Lift gelebt, so können wir ihn auch jetzt entbehren. Der ganze Berg wird dadurch „verschandelt“ usw. Diese Entgegnungen mögen in vielen Punkten recht haben, doch wenn man nichts macht, so kann man auch nichts erwarten. Nun aber warum einen Lift auf den Schnabelberg? Nehmen wir zum Beispiel den Wintersport her. Aus Statistiken ist zu ersehen, daß die meisten Fremden in den Orten weilten, wo Lifte vorhanden sind. Richtig, wir haben zu wenig Schnee, es rentiert sich gar nicht, wird es da heißen. Auch da haben die Gegner recht, doch so mancher eifrige Schifahrer wird bestätigen können, daß man auf der Hahnleit und dem Panterkogel noch sehr lange guten, schönen Schnee hat. Hier liegt der Kernpunkt. Könnten sich nämlich viele Schifahrer den Weg ersparen, die Schi hinauf und hinunter zu tragen, so wäre dieses Gelände überfüllt. Man ist eben heutzutage bequemer geworden. Der Panterkogel und die Hahnleit bieten eine ideale Übungspiste, ja sogar für eine Sprunganlage ist dieses Gelände geeignet. Daß hier dann Kurse usw. stattfinden könnten, ergibt sich von selbst. Jetzt aber der Sommer. Auch hier gibt es viele Möglichkeiten, die einen Lift rentabel machen. Außer einem herrlichen Fernblick ins Gesäue bietet die Hahnleit einen riesigen Tummelplatz für jung und alt. Jugend- und Kinderlager könnten hier stattfinden und daß es auch für Segelfliegen geeignet ist, nun dies ist uns ja bekannt. Also, man sieht: Ein Sessellift würde sich schon lohnen. Hinterland haben wir auch, denn einem Wiener wird es gleich sein, ob er nach Tünnitz mit 2½ Stunden Bahnfahrt fährt oder mit dem Schnellzug die gleiche Zeit nach Waidhofen, als Beispiel angenommen. Jetzt aber zum finanziellen Problem. Ein Lift kostet viel, viel Geld. Doch sieht man in Niederösterreich etwas herum und fragt man, wie die Gemeinden, die einen Lift haben, sich damit stehen, so kann man feststellen, daß sich ein Lift innerhalb von zwei Jahren amortisiert hat. Es ist also nur die Frage, daß die Geldmittel momentan flüssig gemacht werden. Daß ein Lift nicht nur direkte Einnahmen bringt, erklärt sich von selbst. Der Fremdenverkehr wird bedeutend gehoben und das heißt, es würde einen gewaltigen Aufschwung für Waidhofen geben. Vielleicht könnte man da einige Groschen laufend für den Stadtsaal beiseitelegen, um auch dieses Projekt im Angriff nehmen zu können. Hoffen wir, daß diese Anlagen bald verwirklicht werden können und so Waidhofen einen neuen Auftrieb bekommt.

H. G.
Rotes Kreuz, Bezirksstelle. — Tätigkeitsbericht. Dem Tätigkeitsbericht der Rot-Kreuz-Bezirksstelle ist zu entnehmen, daß die Rettungsabteilung im verflossenen Jahre 1.361 Transporte, davon 1.036 Überführungen von kranken Personen, 221 bei Unfällen und 104 bei Infektionskrankheiten durchführte, wobei 23.302 Kilometer zurückgelegt wurden. Durch Anschaffung des neuen, im Okto-

meister auf der Zell geäußert, daß Kriegsleute von Wien und aus dem Bayerland im Anmarsch seien und überdies an allen Orten Kriegsknechte angeworben würden. Nun hätte man aber nirgends bisher welche gesehen. Laimer erwiderte, daß er Kriegsvolk von Wien habe herabfahren gesehen, daß es aber hieher kommen solle, das hätte er dem Zeller Schulmeister gegenüber niemals behauptet. Der Rat beschließt in seiner Sitzung vom 20. Juni 1590, er, der erst hergekommene Schulmeister möge es sich gesagt sein lassen, der Stadt Ursache zu weiterer Unruhe zu geben. Diesem knappen Urteil ist zu entnehmen, daß sich die führenden und geführten Geister der Stadt noch lange nicht von der anno 1587 erfolgten Ratsabsetzung nach niedergeschlagener Rebellion beruhigt hatten. Laimer dürfte es nicht leicht gehabt haben, im damals überwiegend protestantischen Waidhofen Fuß zu fassen und einer spürbaren Gegnerschaft nicht nur religiöser Art, sondern auch persönlicher Hetze den Kampf anzusagen. Enttäuschung, Enttäuschung und Bedürftigkeit, diese drei Begriffe scheinen in wechselnder Folge seine treuen Begleiter ab nun geworden zu sein.

Am 17. August 1590 bittet er in einem Gesuche den Rat um „eine wohnliche Unterhaltung“, da er gegenwärtig kein Einkommen habe. Der Rat erweist sich ihm gnädig und läßt ihm sechs Gulden und am 31. August nochmals zwei Gulden anweisen. Obwohl uns der Wertbegriff dieser Unterstützung einigermaßen fehlt, dürfte die Zukunft dieses Mannes sich nicht allzu rosig gestalten haben. Der Winter ging vorüber, doch der Frühling raubte dem Lehrer jegliche Hoffnung, sich fortzufretten. Am 6. März 1591 vernahm der Rat den Hilferuf des deutschen Schulmeisters, der in bitterer Enttäuschung der Obrigkeit erklärte, er könne sich mit seiner Schule nicht mehr halten, denn er bekäme von den Handwerkern keine Bezahlung und wäre daher gezwungen, sich um eine andere Verdienstmöglichkeit umzusehen. Er er-

ber eingestellten Sanitätsautos Type „Volkswagen“ war es ermöglicht, drei Rettungsautos in Betrieb zu nehmen. Der Kommandant des Rettungsdienstes Kurt Lauko hat nunmehr einen freiwilligen Turnus eingeführt, in welchem sich die Helfer Franz Gerhard jun., Ferdinand Egger, Fritz Gerhard, Bernhard Schipp und die Brüder Eduard und Wilhelm Gill eifrig betätigen. In 118 Bereitschaftsstunden wurde bei 32 Ausfahrten freiwilliger Kranken- und Rettungsdienst absolviert und es ist an solchen Tagen, wo diese neuen Helfer mit ihrem Kommandanten eingeteilt sind, mit ganz rascher Abwicklung zu rechnen, da die Bereitschaft in allernächster Nähe der Autogarage der Bezirksstelle sofort in Aktion tritt. Bisher stand diese Bereitschaft in 76 Fahrer- und 144 Helferstunden im freiwilligen Rettungsdienst und haben alle diese jungen Helfer bereits die Bewährungsprobe gut bestanden, da selbe ja in vorhergehenden Übungsstunden ordnungsgemäß eingeführt wurden. In der Hauskrankenpflege standen unsere altbewährten Helferinnen ununterbrochen im Dienst und hielten in 2150 Stunden bei kranken Personen fachgemäße Tag- und Nachtwache. Im Mitgliederwerbendienst standen Helfer und namentlich Helferinnen in ungezählten Stunden bereit, für die Rotkreuzhilfe zu werben und zu sammeln. Weiters wurde in der Nähstube und bei Blindentransport Bahndienst erledigt. Durch diese freiwillige und rege Zusammenarbeit war es eben möglich, den langgehegten Wunsch, einen neuen Sanitätswagen anzukaufen, zur Wirklichkeit zu verhelfen. Daß ein weiterer Ausblick auf einen zweiten neuen Rettungswagen die Triebkraft des rührigen Ausschusses der Bezirksstelle ist, kann nur mit Freude begrüßt werden, da dann eines der alten Autos abverkauft werden könnte. Schließlich sei nicht nur den arbeitswilligen Dienstbeflissenen vom Roten Kreuz Dank und Anerkennung ausgesprochen, sondern allererst den edlen Spendern, die es ermöglichten, daß das neue Auto angeschafft werden konnte. Hier haben sich neben Privatpersonen namentlich die Gemeinden des Bezirkes mit ihren verdienstvollen Bürgermeistern ganz besondere Verdienste erworben. Hoffen wir, daß auch weiterhin rege und pflichtbewußte Zusammenarbeit Platz greife, im Sinne des Wahlspruches: Edel sei der Mensch, hilfreich und gut! kw.

Die Sensenschmiede arbeiten wieder. Am 20. ds. hat das letzte niederösterreich. Sensenwerk, das ist der Betrieb Joh. Bammer in der Weyrerstraße, seine Arbeit wieder aufgenommen. Es ist dies für unsere Stadt eine erfreuliche Nachricht, finden doch wieder eine größere Anzahl Sensenarbeiter Beschäftigung. Die Sensenerzeugung blickt in unserer Stadt auf eine vieljahrhundertjährige Vergangenheit zurück und ihr Bestand ist mit der reichen Geschichte der Stadt aufs engste verbunden. Es sei hier nur auf die Türkeneinfälle erinnert. Das Bammerwerk erzeugt die bekannten und beliebten „Blitz“-Silberstahl Sensen und ein stärkerer Absatz dieser Sensen, besonders bei der heimischen Bauernschaft würde dem Werk und seiner Arbeiterschaft eine dauernde Beschäftigung sichern und wäre dies auch der Wirtschaft unserer Stadt dienlich.

warte auch, endlich von der Stadt das versprochene Deputat zu bekommen. Der Rat tröstete ihn und meinte, es seien ihm doch ehedem bereits so viele Werke der Hilfe erwiesen worden, doch wolle man ihm zum Überfließ, allein aus gutem Willen, diesmal einen Metzen Korn bewilligen. Es scheint also richtig, daß der Lehrer damals und auch später von der Mildtätigkeit anderer leben mußte, statt mit einem sicheren Einkommen rechnen zu können. Auch das Brennholzdeputat ließ auf sich warten, denn am 2. Dezember 1592 bittet er, der verwöhnte Südtiroler, um ein wenig Holz, weil ihm die Kinder, wie üblich, keines in die Schule mitbringen. Man wies ihn an den Stadtkämmerer, dessen Zimmer er sicherlich als wohliger warm empfunden haben dürfte. Wieder ging ein Winter über Land, das Frühjahr kam. Laimers Dienstverhältnis schleppete sich schlecht und recht weiter, doch dürfte sich ein Weg gefunden haben, den Rat umgehend, nach Wien berichten zu können.

Er schreibt in großer Enttäuschung, man habe ihn aufgefordert, hieher zu kommen, nun habe er keine Nahrung, kein Fortkommen und er sei wiederum abgefertigt worden. Nun aber kam von oben ein Dekret dto. 26. Juni 1593 von den kaiserlichen Kommissären, mit welchem dem Rat anbefohlen wird, den Supplikanten so zu unterstützen, daß er sich weiterhin nicht zu beklagen haben werde. Die Ratsherren verfügten nun, in Ansehung der aufgezeigten Mißstände, die ihnen übrigens schon längst bekannt gewesen sein mußten, und zum Zeichen guten Willens und der Gerechtigkeit dem Adam Laimer acht Gulden jährlich zu bezahlen. Dieser Betrag ist quaterberlich (vierteljährlich) je zwei Gulden durch die Herren Expeditoren Hans Huettenberger und Christoph Hochwibner gegen Quittung an Laimer auszubezahlen.

Diese Verfügung des Rates dürfte den Herren Kommissären zu gering erschie-

Kälteeinbruch. Mit dem Schnee ist nun auch winterliche Kälte eingetroffen. Am 21. ds. konnten am Morgen 17½ Grad Celsius gemessen werden und es ist nach der Gesamtwetterlage noch mit dem Sinken der Temperatur zu rechnen. Das Wetter ist in den letzten Tagen ausgesprochen schön, sonnig und meist windstill gewesen und klar waren die Nächte.

Zell a. d. Ybbs

Sparverein Zell-Arzberg. Sitz: Gasthaus Ruckensteiner, Zell, Hauptplatz. Nächste Einzahlung Sonntag den 25. Jänner von 10 bis 12 Uhr vormittags. Neuanmeldungen werden bis 1. März angenommen. Beitrittsgebühr S 1.50. +

Windhag

Geburt. Dem Ägidiwirtshepaar Maximilian und Rosina Haselsteiner wurde am 14. ds. ein zweites Mädchen geboren, das den Namen Rosina erhielt. Besten Glückwunsch!

Inventurverkauf

zu tief herabgesetzten Preisen vom
24. Jänner bis 7. Februar 1953 im

Kaufhaus R. Schediwy

Waidhofen a. d. Ybbs

Gstadt

SPÖ. — Wählerversammlung. Trotz Schispringen auf der nahen Krailhof-Schanze war der Besuch bei der Wählerversammlung im Gasthaus Bernreiter am 18. ds. als gut zu bezeichnen. StR. Griebenerberger aus Waidhofen sprach über die Bedeutung der Nationalratswahl 1953. Seine Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Sonntagberg

Geburtstagsfeier. Mittwoch, den 14. ds. feierte die Mutter des Fachlehrers Theodor Hörmann, Rosenau 46, Frau Katharina Hörmann in aller Stille im engsten Familienkreis ihren 85. Geburtstag. Am Vortag erschien eine Abordnung der Gemeindevertretung Sonntagberg in der Wohnung der Jubilarin um zu dieser seltenen Feier zu gratulieren und einen Geschenkkorb zu überreichen. Die Jubilarin, die in vollster Gesundheit und noch recht rüstig angetroffen wurde, war über diese Ehrung sichtlich überrascht und erfreut. Noch weiter viel Glück und Gesundheit bis zum nächsten Jubiläum!

Aus der Gemeinde. Samstag, den 17. Jänner trat die Gemeindevahlbehörde zusammen um über 3 Aufnahmen und

richteten nämlich abermals die zehn Rottleute der Stadt und der Gemeindeausschuß eine siebzehn Punkte umfassende Beschwerdeschrift an den Rat, in der unter anderem die Aufnahme eines tauglichen zweiten deutschen Schulmeisters neben Laimer verlangt wurde, weil dieser schon etwas schwach und müde sei. Der Rat schien damals aber von der Bestellung eines Stellvertreters nicht recht überzeugt gewesen zu sein, denn in einer, wieder über ein Dutzend Beschwerdepunkte umfassenden Eingabe vom 11. März 1600 verlangt die Bürgerschaft lt. Punkt 1 an Stelle Laimers, den sie großer Faulheit und Nachlässigkeit bezichtigte, einen anderen besser qualifizierten Lehrer aufzunehmen. Diesem abermaligen Appel schien der Rat die Tat folgen zu lassen, denn um 1603 erscheint ein Jacob Kayser, als zweiter deutscher Schulhalter, allerdings etwas verspätet.

Für Laimer kam er immerhin früh genug, um ihn nach kurzer Zeit des Sickenlernens in eine recht unangenehme Lage zu bringen. Am 20. Oktober 1603 wurden beide Lehrer vor den versammelten Rat gefordert und beiden folgende Anklage vorgehalten: Jacob Kayser hätte den visitierenden Jesuiten insgeheim gemeldet, daß Laimer öfters ketzerische und lutherische Bücher lese. Darüber verlange der ehrsame Rat ausführlichen Bericht. Beide Sünder hatten sich nun zu verantworten.

Adam Laimer entschuldigt sich und berichtet, daß, als er anno 1593 vom Stadtrichter und Rat eingesetzt worden sei, die Schule von den freisinnigen Kommissären visitiert und befunden wurde, daß die Kinder einen lutherischen „Catechismus“ in die Schule mitbringen. Dies wurde dem gottseligen Pfleger Herrn Christoph Muhrhammer (Murhammer) angezeigt, der jedoch derzeit kein Bedenken trug und so blieb es bis dato. Deswegen und weil er, Laimer, im Quatember Fleisch gegessen habe, sei er von Jacob Kayser, seinem Amtsbruder, verklatscht worden.

einer Streichung aus der Wählerliste zu beraten. Allen Aufnahmen und auch der Streichung wurde zugestimmt. Nach dem nun abgeschlossenen Wählerverzeichnis werden am 22. Februar 1281 Männer und 1515 Frauen zusammen 2796 Wähler zur Wahl gehen können.

Todesfall. Die SPÖ-Lokalorganisation Sonntagberg gibt das Ableben ihres langjährigen Mitgliedes, des Altersrentners Lambert Oberkammer bekannt, welcher am Donnerstag den 15. ds. um die Mittagsstunde im 73. Lebensjahr plötzlich verschieden ist. Das Begräbnis fand am Samstag den 17. ds. auf dem Friedhof zu Gleiß unter zahlreicher Teilnahme der früheren Arbeitskollegen und Parteimitglieder statt. Betriebsrats- und Lokalobmann Hutterberger gedachte in ehrenden Worten des Verstorbenen als einstigen Arbeitskameraden und verdienten Parteigenossen. Die Lokalorganisation spricht der Genossin Oberkammer sowie den übrigen Verwandten das herzlichste Beileid aus.

SPÖ. - Wählerversammlung. Samstag, den 17. ds. fand im Gasthaus Weber in Bruckbach, eine von der SPÖ einberufene Wählerversammlung statt, in der der Nationalratskandidat Bundesbahnschaffner Willi Dorn aus Amstetten zu den kommenden Wahlen sprach. Gen. Dorn streifte alle aktuellen Fragen, sowie das 10-Punkteprogramm der Partei und fand bei den zahlreich erschienenen Zuhörern reichlichen Beifall. Das Referat war gut gewählt und hätten die Versammelten noch gerne länger zugehört, wenn die Zeit der Rückfahrt nicht schon bedenklich näher gerückt wäre. Wenn Gen. Dorn überall so viel Erfolg haben wird wie hier, hat er sich als Nationalratskandidat vollkommen bewährt.

Sonntag, den 25. Jänner findet in der Turnhalle Rosenau um 14.30 Uhr ebenfalls eine Wählerversammlung statt, bei der der Obmann der Bau- und Holzarbeitergewerkschaft Nationalrat Ohla sprechen wird. Ohla ist einer der unerschrockensten Redner der mit den Gegnern unbarmherzig Abrechnung hält, daher wird auch diese Versammlung eine günstige Wirkung auf die kommende Wahl auslösen.

Volkshilfeball. Die Volkshilfeortsstelle Sonntagberg-Böhlerwerk veranstaltete am Samstag, dem 17. ds. in der Turnhalle Rosenau, wie alljährlich einen Ball, um sich die Mittel für ihre fürsorgliche Tätigkeit zu beschaffen. Die Turnhalle war äußerst nett geschmückt und zeigte, daß die Veranstalter bemüht waren, den Besuchern einige angenehme und fröhliche Stunden zu bereiten, was auch voll auf gelungen ist. Die Kapelle Huber gab wie immer ihr Bestes und nach einigen Tanzrunden herrschte schon eine nicht zu überbietende Gemütlichkeit, wozu auch die guten Weinsorten viel beitrugen. Der Anfang in diesem Jahr war gut und wenn die Bevölkerung weiterhin die Volkshilfe so reichlich unterstützt, ist die Fortführung ihrer segensreichen Tätigkeit gesichert. Allen die mitgeholfen haben den Volkshilfeball zu verwirklichen, sowie den edlen Spendern und auch Ballbesuchern unseren herzlichsten Dank. Hilfe durch das Volk, Hilfe für das Volk. Jeder Österreicher werde Mitglied der Volkshilfe, soll unser Wahlspruch sein, jetzt und immerdar.

Kino Gleiß. Samstag den 24. und Sonntag den 25. Jänner: „Valentins Sündenfall“. Sonntag, 15 Uhr: „Drei Wünsche“. Mittwoch den 28. Jänner: „Komplott auf Erlenhof“.

Veranstaltungskalender

Waidhofen-Zell:

- 24. Jänner:
 - Zeller Feuerwehrball (Schloß-Café), 20 Uhr.
 - Dirndlball der ÖVP., Hotel Inführ, 20 Uhr.
- 25. Jänner:
 - Waidhofer Studentenball, Hotel Inführ (19.30 Uhr).
- 31. Jänner:
 - Geschnasfest der Volksbühne. Devise: „Die Spielzeugschachtel“. Hotel Inführ, 20 Uhr.
- 1. Feber:
 - Volkstümlicher Nachmittag des ländl. Fortbildungswerkes, Hotel Inführ, 14 Uhr.
 - Ball der Landjugend, Hotel Inführ, 16.30 Uhr.
- 7. Feber:
 - Ball der öffentlichen Bediensteten, Hotel Inführ, 20 Uhr.
 - Faschingsrummel der Sängerrunde Säge und Kistenfabrik, Gasthaus „zur Henne“, 20 Uhr.
- 8. Feber:
 - Ball der Kath. Jugend, Hotel Inführ, 20 Uhr.
- 14. Feber (Faschingsamstag):
 - SPÖ-Maskenball, Hotel Inführ, 20 Uhr.
 - Faschingsball der KPÖ., Gasthof Fuchsbauer, 20 Uhr.
- 17. Feber:
 - ASKÖ-Faschingskehrhaus, Gasthof Fuchsbauer, 20 Uhr.

Auswärts:

- 24. Jänner:
 - Tanzabend in Göstling, Gasthaus Dobrowa, 20 Uhr.
 - Maskenball der KSV. Böhlerwerk, Manetwerksaal, 20 Uhr.
 - Arbeiterball, SPÖ-Lokalorganisation Windhag, Gasthof Kerschbaumer Lueg, 19 Uhr.
 - Sängerkränzchen in Ybbsitz, Gesangverein „Sängerkränzchen“, 20 Uhr.
- 1. Februar:
 - Feuerwehrball in Allhartsberg, Kappls Gasthaus (15 Uhr).
 - Musikerball in Gaffenz, Gasthaus Rettensteiner (Huber), 20 Uhr.
- 7. Feber:
 - Maskenball der Sport-Union Ybbsitz, „Fasching im Jahre 2000“.
- 8. Feber:
 - Kränzchen der Kathol. Jugend Böhlerwerk, Gasthaus Kerschbaumer, Lueg, 19 Uhr.

Jacob Kayser hingegen erklärte, die Herren Jesuiten hätten ihm nach abgelegter Beichte um allerhand gefragt und da habe er ihnen auch mitgeteilt, Laimer ließe die Kinder den lutherischen „Catechismus“ in die Schule tragen, hätte aber sonst weiter nichts über ihn gesagt. Er, Kayser, sei hernach mit dem Herrn Pfarrer (Emmeran Schirmböck) allhier deshalb in Streit und Zank geraten.

Ratserkenntnis: Die Ratsherren waren hierüber sehr erobst, daß hinter ihrem Rücken solcherlei Handel getrieben wurden. Sie fürchteten eine weitere und neuerliche große Zerspaltung der Bürgerschaft, deshalb wollte man fürs Erste den beiden Schulmeistern die bisher in Gnaden bewilligte Hilfe sofort entziehen.

Zum Zweiten, weil Jacob Kayser die Hauptursache dieses unbilligen Zankes und der Zerrüttung war, wird ihm mit dem Verlust seines Dienstes gedroht; weiters solle er bei der nächsten Klage unabwieslich am Leibe gestraft werden. Ferners habe er dem Herrn Pfarrverweser Abbitte gebühlicher Geistes zu leisten.

Adam Laimer war diesen ewigen Quertreibereien überdrüssig geworden, denn der Spion im eigenen Wirkungskreis ist auch heute keinesfalls ein erwünschter Mitarbeiter. So bittet er am 1. Juli 1605 zum letzten Male um seine drei Gulden vierteljährlicher Bezahlung und um sein Holz. Beides wurde ihm seines Alters und seiner Leibesschwachheit wegen gnädig gewährt. Aber während man mit der einen Hand gab, tadelte man den kranken Schulmeister wegen mangelnden Fleißes zu guter letzt. Der alte Mann ist schließlich der kummervollen Wanderschaft müde geworden, er faltet seine kunstfertigen Hände, die so meisterlich zeichnen konnten, zur letzten Reise. Wann er diese antrat, um die ihm so mißgünstige Welt zu verlassen, das allerdings kündigt uns kein Ratskonzilium. O.H.

Hilm-Kematen

Geburten. Am 2. ds. wurde den Ehegatten Franz und Maria Damböck, Gendarmeriebeamter in Kematen, ein Mädchen geboren, welches den Namen Waltraud erhalten hat. Am 8. ds. ist der Storch bei den Ehegatten Wilhelm und Maria Altmüller in Kematen Nr. 65 zugekehrt und hat ihnen einen Sohn in die Wiege gelegt, welcher den Namen Helmut Franz erhielt. Wir wünschen beiden Familien recht viel Glück für die Zukunft!

Todesfälle. Am 16. ds. ist die Altersrentnerin Johanna Hubner im 79. Lebensjahre gestorben. Das Begräbnis fand am 18. ds. in Ulmerfeld statt, wohin sie überführt wurde, da ihr Gatte dort ebenfalls begraben ist. — Am gleichen Tage ist in Kematen das 18. Monate alte Kind Hermine Haider gestorben. Das Begräbnis fand am 18. ds. auf dem Friedhof in Gleiß statt. Den Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu. R. I. P.

Biberbach

Requiem. Für den jahrelang als vermifft geltenden Georg Hofschwaiger, Besitzersohn von Dundaching 141, kam nun die traurige Nachricht, daß Georg Hofschwaiger als Unteroffizier im Feber 1945 an der Ostfront im 23. Lebensjahre gefallen ist. Am Samstag den 17. ds. fand nun ein Requiem mit anschließender Kranzniederlegung und Ansprache am hiesigen Kriegerdenkmal statt. Der KOV., Zweigstelle Biberbach, nahm geschlossen am Requiem teil.

Katholisches Männerwerk. Am Feste der hl. drei Könige, am 6. ds., fand hier die Gründung des kath. Männerwerkes statt. Den Festgottesdienst mit zündender Festpredigt hielt der hochw. Kons.Rat Seminarrektor von Melk Karl Hautz. Um 10 Uhr vormittags versammelten sich 109 Männer im Pfarrsaal (Pfarrhof), denen der hochw. Rektor Hautz in fesselnder Rede Ziele und Aufgabenkreis des kath. Männerwerkes in der Familie und im öffentlichen Leben aufzeigte. Nachdem G.R. P. Ambros Rosenauer, Pfarrer, dem Redner im Namen der Männer den verbindlichsten Dank aussprach und zur eifrigen Mithilfe an der großen Pfarrkirchenrenovierung in diesem Jahre eingeladen hatte, erfolgte die Wahl der Leitung des Kath. Männerwerkes. Leiter wurde Bürgermeister Franz Schmidt, Stellvertreter Franz Unterberger, Scherndorf; Schriftführer und Kassier Friedrich Vaneck, im Graben. Als Vertrauensmänner wurden schließlich 15 Männer aus der Pfarre bestellt.

Kath. Jugendwerk, Jungmänner. Am Sonntag den 11. ds. hielt die kath. männliche Jugend um 1/2 Uhr vormittags eine Versammlung im Pfarrsaal ab, die zur Gründung des kath. Jugendwerkes in der Pfarre Biberbach führte. Erschienen waren 57 Burschen, zu denen Diözesanjugendführer Dr. Karl Dillinger aus St. Pölten sprach. Der Redner schilderte in eingehender Art und offener Rede und Aussprache die großen Aufgaben und die Organisation der kath. Jugendbewegung in der Diözese. Begeistert folgten die Burschen den Ausführungen des Diözesanführers. Als neuer Jugendführer wurde Josef Kirchwegger von der Hub und als sein Stellvertreter Franz Ramsauer von Pyhra und als Schriftführer und Kassier Franz Schoder im Dorf Biberbach gewählt. Als Aktivisten meldeten sich 15 Burschen aus der Pfarre. Möge dieser Anfangseifer auch fernerhin anhalten!

Tonkino. Am 16. ds. war im Gasthaus Kappl um 8 Uhr abends ein schöner Tonfilm zu sehen und zu hören. Es wurde „Der G'wissenswurm“ gespielt. Inhaber der Vorführung ist Ing. Erhard Berger aus Zeillern. Da der Besuch so gut war, finden am 28. ds. zwei Vorstellungen statt, und zwar wird der Spitzfilm „Das Jahr des Herrn“ gezeigt.

Ybbsitz

Eheschließungen. Am 9. ds. vermählte sich der Molkereiarbeiter August Sengseis, wohnhaft in Zell a. d. Y., Schmiedgasse 28, mit der Hausgehilfin Johanna Schaubberger, Markt Nr. 108. Am 10. ds. fand die Trauung des Schuhmachergesellen Josef Sumeder, Markt Nr. 26, mit Babette Gnadenberger geb. Rößler, Brotverkäuferin, Markt Nr. 26, statt. Die herzlichsten Glückwünsche!

Sängerball. Vergessen Sie bitte nicht, daß am Samstag den 24. ds. im Gasthaus Heigl der Sängerball stattfindet. Sie sind hiezu herzlich eingeladen und dem Gesangsverein wird eine besondere Freude sein, auch Sie bei dieser Veranstaltung begrüßen zu können. Sie werden sich bestimmt gut unterhalten und Ihren Entschluß nicht bereuen.

Schlauf der Turn- und Sportunion. Am Sonntag den 25. ds. veranstaltet die Turn- und Sportunion einen „Er- und Sie-Lauf“, dessen Start in Haselstein am Prochenberg ist und das Ziel auf der Siederwiese. Laufbeginn ist um 14 Uhr. Die Siegerehrung findet nach Schluß des Laufes im Gasthaus Sieder statt. Zu diesem Schlauf werden auch alle Schiläufer und -läuferinnen des Ybbstales herzlich eingeladen. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß der traditionelle Maskenball

der Turn- und Sportunion heuer am 7. Feber im Heiglssaal abgehalten wird.

Fremdenverkehr 1952. Das verflossene Jahr brachte wieder zahlreiche Sommergäste bzw. Fremde in unseren Ort, obwohl der Besuch etwas geringer war als im Jahre vorher. Während der Sommersaison, d. i. vom 1. Mai bis 31. Oktober v. J. sind 875 Personen gemeldet, von welchen 662 aus Wien waren, 409 hievon hatten Privatquartier. Übernachtungen wurden 17.034 gemeldet, von diesen waren 13.303 aus Wien und 13.024 übernachteten privat.

Todesfall. Am 18. ds. ist Frau Katharina Lohbl, Steinmühl 33, nach langem, schwerem Leiden im 65. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Winterzeit — Freud und Leid. Die Schneeflächen des Winters erfreuen die Jugend jedes Jahr, insbesondere jene Jugendlichen, denen das Christkind neue Ski oder Rodeln gebracht hat. Auf allen Wegen, Wiesen und Hängen sieht man die Jugend Schiläufen und Rodeln, doch leider wird dabei nicht Bedacht genommen, daß diese Freude zu diesem Sport auch Gefahren in sich birgt. Die Schi- und Rodelunfälle am laufenden Band geben ein beredtes Zeugnis hiefür. Es ist selbstverständlich und es sollte keiner besonderen Warnung mehr bedürfen, daß öffentliche Straßen, die sehr stark frequentiert werden und auch die Bahnlinie nicht als Schi- und Rodelgelände benützt werden dürfen und die als Auslauf besonders gefährlich sind. So wäre es z. B. am 12. ds. zu einem folgenschweren Unglück gekommen, als die 3- und 5-jährigen Geschwister Theresia und Christine G. aus Maisberg-Schütt mit ihren Schlitten auf einem Fahrweg, der zur Landstraße führt, herabfuhren. Die Kinder waren mit ihren Schlitten bis an den Schienenstrang gefahren und ließen die Rodel, weil ein Nachbarskind sie ins Haus einlud, stehen. Der alsbald vorüberfahrende Zug erfaßte die Rodel und beschädigte sie. Wären die Kinder noch auf der Rodel gesessen oder hätten sie den Zug überhört, könnte sich ein schweres Unglück ereignet haben.

Oberamt

Jägerkränzchen. Am 18. ds. fand im Gasthaus Ungermühle ein Jägerkränzchen statt. Um 3 Uhr nachmittags begrüßte Oberlehrer Sattler aus Waldamt im Namen der Jägerschaft Oberamts die erschienenen Gäste und eröffnete das Kränzchen. Bald herrschte die beste Stimmung und alt und jung drehte sich im Tanzschritt nach den feschen Klängen der Tanzkapelle Mimra. Die guten Speisen und Getränke taten das ihre dazu, so daß jeder mit dieser gutgelungenen Veranstaltung zufrieden war.

Bedauerlicher Arbeitsunfall. Am 13. ds. verunglückte beim Holzführen der Besitzersohn Leopold Heigl. Er sprang so unglücklich von der Holzfuhr ab, daß er sich einen Unterschenkelbruch zuzog und in das Krankenhaus Waidhofen gebracht werden mußte.

Opponitz

Männertag. Über das Thema „Der Mann im öffentlichen Leben“ sprach im Rahmen eines Männertages der kath. Aktion im Gasthof Bläumauer Buchhändler Karl Dittich aus Waidhofen. In seinem ausgezeichneten Referat brachte er klar zum Ausdruck, daß der Mann genau so wie in der Familie auch im öffentlichen Leben die Pflicht als katholischer Mensch habe, das Gute zu fördern und das Schlechte zu bekämpfen. Reicher Beifall belohnte seine Ausführungen. Anschließend sprachen noch im Rahmen einer Debatte u. a. Pfarrer Geistl. Rat Trinko und der Kaplan Joh. Zechberger aus St. Ägid am Neuwald — ein Sohn unserer Pfarre — über den Ernst unserer Zeit und den sich daraus erwachsenden Verpflichtungen, stets versuchen zu wollen, ein ganzer Christ zu sein. Johann Schallauer, Bauer am Furthenreith, der bei diesem Männertag den Vorsitz führte, dankte den jeweiligen Rednern und forderte auch nochmals am Schluß alle Versammelten auf, durch gutes Beispiel und tatkräftige Hilfe als Christ im öffentlichen Leben zu wirken.

Vom Kirchenchor. Der liebliche Weihnachtsfestkreis ist wieder vorbei. Etwas, das diesen festlichen Tagen ein besonders feierliches Gepräge gibt, das sind die Darbietungen des Kirchenchores. Wie immer, so wurde auch diesmal unter der bewährten Leitung des Chorleiters Aug. Kefer und seines Helfers Karl Riegler von Sängern und Musikern Anerkennungswertes geleistet. Durch die heilige Nacht, die heuer von seltener Pracht in der Natur war, klangen die weihnachtlichen Weisen, die von einer Bläsergruppe gespielt wurden. Was besonders noch erwähnenswert ist, das ist die Einführung der deutschen liturgischen Vespere von Mons. Joh. Pretzenberger anstatt der lateinischen Marienvesper an allen Festtagen. Ebenso lag auch hier die Einstudierung in Händen unseres verdienten Chorleiters. Dank dem Kirchenchor für seine Arbeit zur Ehre Gottes!

Todesfälle. Am Neujahrstag starb der Ausnehmer vom Oberstockreit, Engelbert Brenn, im 84. Lebensjahre. Ein langes, schweres Leiden fesselte ihn — der sich in jungen Jahren am Hause Ober-

stockreit ankaufte und die herabgekommene Wirtschafft durch unermüdlige, opfervolle Arbeit zusammen mit seiner Familie emporbrachte — ans Krankenbett. Der Herrgott lasse ihn selig ruhen! Weiters starb am Sonntag den 4. ds. der Altersrentner Johann Imnitzer im 80. Lebensjahre. Oberlehrer Pfaffel hielt diesem langjährigen und erst vor kurzem öffentlich geehrten Musiker einen ehrenden Nachruf am offenen Grabe und legte dann namens des Musikunterstützungsvereines einen Kranz nieder. Dabei spielte die hiesige Feuerwehrmusikkapelle, die beim Begräbnis teilnahm, als letzten Gruß das Lied vom „Guten Kameraden“. Ferner starb am Sonntag den 11. ds. das Kind Manfred Wilhelm Hofner im Alter von 6 Monaten. Sie alle mögen ruhen in Frieden!

Feuerwehr-Hauptversammlung. Die diesjährige 65. Generalversammlung der Feiw. Feuerwehr Opponitz fand am Sonntag den 6. ds. im Gasthof Bläumauer statt. Nachdem der hiesige Kommandant Bez.-Feuerwehrrat Joh. Pitnik die erschienenen Kameraden und als Vertreter der Gemeinde Vizebürgermeister Leopold Gruber begrüßt hatte, forderte er alle auf, sich zum Zeichen der Trauer für die im abgelaufenen Jahre verstorbenen Mitglieder Ehrenhauptmann Edmund Pießlinger, Ehrenkapellmeister Josef Pirampfl, Alois Zugschwert von ihren Sitzen zu erheben. Anschließend verlasen der Schriftführer Roman Kellnreiter und der Kassier Rudolf Geiersberger ihre Berichte. Letzterem wurde vom Kommandanten, nachdem die Kassenprüfer alle für richtig befunden hatten, die Entlastung erteilt und den beiden Funktionären der Dank ausgesprochen. Nach der Aufnahme neuer Mitglieder wurde Kam. Kellnreiter, der an Stelle des durch einen Unfall verhinderten Zugführers Leopold Ritt provisorisch den Zug führte, zum Zugführer ernannt. Kam. Ritt wurde der Dank ausgesprochen und in die Reserve versetzt. Vizebürgermeister Gruber dankte namens der Gemeinde Opponitz der Feuerwehr für ihre Tätigkeit. Nachdem noch Verschiedenes besprochen worden war, schloß der Kommandant Pitnik mit einem Appell an alle Feuerwehrkameraden, opferbereit und treu in der Wehr zu sein, die diesjährige 65. Generalversammlung. Gut Wehr!

Feuerwehrkränzchen. Im schön dekorierten Saal des Gasthofes Bläumauer fand am Samstag den 17. ds. das Kränzchen unserer Feiw. Feuerwehr statt. Dazu waren neben den örtlichen Besuchern auch die Kameraden der Nachbarwehr Hollenstein mit ihrem Kommandanten Bez.-Feuerwehrrat Gruber und Bez.-Feuerwehrrat Auer gekommen. Nach dem Eröffnungstanz des Feuerwehrahauptmannes Pitnik mit der Tochter Reserl des Bürgermeisters begrüßte Bez.-Feuerwehrrat Pitnik alle erschienenen Gäste, besonders auch die aus Hollenstein und wünschte gute Unterhaltung. Darauf entspann sich ein recht gemütliches Treiben und das Streichorchester der Feuerwehr spielte fleißig zum Tanz. Komiteeobmann Joh. Menk und seinen Helfern sei hier Dank gesagt für ihre selbstlose Arbeit im Dienste der guten Sache, die diesen schönen Erfolg zeitigte. Mögen unsere gern gegebenen Spenden zur Tombola und der finanziellen Reingewinn des Kränzchens letztlich dazu beitragen, unsere tüchtige Wehr noch weiter zu stärken und zu festigen!

Großhollenstein

ÖVP. — Wählerversammlung. Am Sonntag den 18. ds. fand im Saale des Gasthofes Edelbacher die Wählerversammlung der Österreichischen Volkspartei statt, die einen außerordentlich guten Besuch aufwies. Der Vorsitzende, Obmann Steinauer, konnte u. a. auch eine stattliche Zahl von Jungwählern begrüßen. In seinen einleitenden Worten verwies er auf die Bedeutung der Nationalratswahl und betonte, daß die ÖVP. in dieser gesetzgebenden Körperschaft die Hauptlast der Verantwortung getragen habe. Wahlparolen und Schlagworte, die auf Lügen aufgebaut sind lehnt die ÖVP. entschieden ab. Dagegen wird sie ihren Wählern keine Versprechung geben, die sie nach der Wahl nicht einlösen kann. Haßgesänge und Verleumdungen auch während des Wahlkampfes werden ebenso gemieden. Nur die Grundsätze und die Leistungen sollen ausschlaggebend sein. Mit diesen Worten leitete der Vorsitzende den Wahlkampf ein. Als erster Redner sprach LA. Alois Fehring über politische, wirtschaftliche und soziale Probleme der Gegenwart. Im besonderen verwies er auf die von der ÖVP. eingeleitete Stabilisierung der Wirtschaft und der Währung, auf die Sicherung des Arbeitsplatzes, die Familienausgleichskassen und auf den Bau von Eigenheimwohnungen. Das letztere sei der Weg des kleinen Mannes. Nicht die Gemeinden und andere öffentliche Körperschaften sollen tausende von Wohnungen besitzen, sondern tausende von Menschen sollen selbst eine Wohnung ihr Eigen nennen können. Als zweiter Redner beschäftigte sich Nationalrat Franz Mayrhofer eingehend mit der finanziellen Lage des Bundes und mit der Bekämpfung der schleichenden Inflation. Die ÖVP. werde ihr Werk der Stabilisierung auch nach

der Wahl fortsetzen, denn die Wertbeständigkeit des Schillings sichert nicht nur den Selbständigen, Gewerbetreibenden und Bauern, sondern auch dem Arbeiter seine Existenz, dem Rentner seine Rente. Im weiteren Verlauf seiner Rede wies NR. Mayrhofer die Rentenlüge der Sozialisten entschieden zurück. Abschließend rief der Vorsitzende alle zur Einigkeit und Geschlossenheit auf und warnte davor, sich von den Schlagworten, Versprechungen und Verleumdungen der großen Schreier beirren zu lassen. Eine starke Volkspartei sei der sicherste Garant der Freiheit und der Österreich auch weiterhin aufwärts führen wird.

Lichtspiele. Samstag den 24. Jänner: „Mutti soll nicht heiraten“. Sonntag den 25. Jänner: „Der Fünfminutenvater“.

Göstling

Wintersportverein. — Jahreshauptversammlung. Am Sonntag den 28. Dezember hielt der Wintersportverein Göstling seine Jahreshauptversammlung für das Jahr 1952 im Hotel Kirschner ab. Nach einem eingehenden Bericht des Obmannes über die Arbeit des Vereines im vergangenen Jahre wurde auch ein Bericht über alle sportlichen Erfolge der Vereinswettkämpfer gegeben. Dieser Bericht zeigte, daß unsere Wettkämpfer trotz einer unzureichenden Trainingsmöglichkeit gute Leistungen erzielen konnten. Obmann Haggenmüller dankte am Schluß seiner Ausführungen allen Vereinsmitgliedern und Funktionären für ihre Vereinstreue und Mitarbeit, besonders aber allen Wettkämpfern für ihre sportlichen Leistungen, die dem Verein und somit auch der Gemeinde Göstling einen guten Ruf als Wintersportort verschafften. Anschließend gab Kassier Hofer einen genauen Kassenbericht und wies darauf hin, daß der Verein im vergangenen Jahr seinen finanziellen Verpflichtungen vollauf nachgekommen ist. Für das Jahr 1953 ist die Bereitstellung von beträchtlichen finanziellen Mitteln für die Anschaffung von neuen Ski für die Wettkämpfer unbedingt notwendig, weiters müssen für die Entsendung der Wettkämpfer zu den auswärtigen Veranstaltungen zusätzliche Geldmittel aufgebracht werden. Sportwart Sepp Kirchner wies besonders darauf hin, daß nur durch die Teilnahme bei möglichst vielen Wettläufen die Leistungsfähigkeit und Wettkampferfahrung unserer Wettkämpfer gesteigert werden kann. Zur Lösung der finanziellen Schwierigkeiten wird einstimmig beschlossen, an die Gemeinde ein Subventionsansuchen zu stellen, weiters ein Ansuchen, daß dem Verein eine Spendensammlung bewilligt wird. Bei den Neuwahlen ersuchte Obmann Haggenmüller die Anwesenden, von seiner Wiederwahl als Obmann unbedingt abzusehen, da es ihm aus verschiedenen Gründen nicht mehr möglich ist, die Stelle des Obmannes voll und einwandfrei auszufüllen. Obmannstellvertreter Alfred Senoner erklärte dazu, daß kein geeigneter Obmann wählbar wäre und ersuchte Haggenmüller, die Vereinsangelegenheiten im Rahmen des Möglichen weiterzuführen. Haggenmüller erklärte sich in Anbetracht der Dringlichkeit zu dieser Aufgabe bereit, wies aber ausdrücklich darauf hin, daß dies nur beschränkt möglich sei und die Mitarbeit aller Funktionäre unbedingt erforderlich ist. Somit setzt sich die Vereinsleitung folgendermaßen zusammen: Prov. Obmann Helmut Haggenmüller, Stellvertreter Alfred Senoner, Kassier Ewald Hofer, Schriftführer Ernst Mehlinger, Sportwart Sepp Kirchnerberger und Hubert Hager, Lehrwart Toni Ecker. Weiters wurden Hans Schneider, Otto Kurz, Gustl Kiener und Berta Schwaighofer in den Ausschuß gewählt.

Lunz a. S.

Ein Volksbildungsabend im besten Sinne des Wortes war ein Lichtbildervortrag und die Vorführung von einigen Kulturfilmen, gehalten von Dr. Lothar Machura, dem Kustos des n.ö. Landesmuseums, der einige kurze Urlaubstage in Lunz verbracht. Die Veranstaltung fand im Kinosaal statt und die Lunzer stellten sich durch den starken Besuch selbst das beste Zeugnis aus. Professor Dr. Ruttner begrüßte den bekannten Naturwissenschaftler herzlich. Der Vortrag mit Lichtbildern über den Neusiedlersee und sein Vogelparadies vermittelte eine Menge sehr interessanter Einzelheiten über diese merkwürdige Gegend zwischen Steppe und Alpen, die uns so nahe liegt und so fremd und unbekannt ist. Dr. Machura verstand es, seine Mitteilungen über Vögel und Wasserkrebse mit der rechten Dosis Humor zu würzen, der selbst der Wissenschaft zugute kommt. Man vernahm auch Näheres über die Tätigkeit der vor einiger Zeit am Neusiedlersee errichteten biologischen Station, die in ihren Forschungen selbst der Wirtschaft zu Hilfe kommt. Die Vorführung einiger Kulturfilme leitete Dr. Machura mit dem Hinweis ein, daß Niederösterreich so reich an Naturschönheiten sei, daß wir uns wirklich mehr darum kümmern sollten. Die Filme, die restlos begeisterten, bewiesen das am besten. Sie zeigten eine Fülle von Schönheit, Landschaft und Kultur, daß man sich nur vornehmen

SPORT-RUNDSCHAU

ASKÖ-Waidhofen a. d. Ybbs

Alpine Dreier-Kombination

Am 24. und 25. ds. findet in Waidhofen an der Ybbs die Alpine Dreier-Kombination (Abfahrt-, Tor- und Riesentorlauf) um den Wanderpokal der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs statt.

Diese Veranstaltung wird wie jedes Jahr auch heuer durchgeführt. 1952 konnte Edmund Fahrngruber den Sieg erringen. Teilnahmsberechtigt sind ÖSV-, Union- und Askö-Vereine, in folgenden Klassen: Juniorenklasse, Allgemeine Klasse und Altersklasse I.

Die Nennungen sind bis spätestens 24. ds. 12.00 Uhr an Hans Gindl, Waidhofen a. d. Ybbs, Zell Hauptplatz 20 zu richten.

Die Alpine Dreier-Kombination beginnt am Samstag, den 24. ds., um 14.30 Uhr mit dem Riesentorlauf vom Schnabelberg. Am Sonntag, den 25. ds., findet um 9.30 Uhr der Abfahrtslauf und um 14.00 Uhr der Torlauf gleichfalls am Schnabelberg statt. Die Siegerehrung ist um 18.00 Uhr im Gasthaus Baumann, wo sich auch das Wettlaufamt befindet.

ASKÖ-Waidhofen a. d. Ybbs

Am Sonntag, den 18. Jänner 1953 fand in Waidhofen a. d. Ybbs der erste Spezialsprunglauf dieser Wintersaison statt. Die gute Schneelage ermöglichte eine klaglose Durchführung und brachte eine gute Leistungsmöglichkeit der Springer. Die zahlreichen Zuschauer konnten 20 Springer aus Steyr, Lackenhof, Lunz, Göstling, Hollenstein, Annaberg, Wien und Waidhofen sehen. Aus dieser Springerauswahl ragte der Wiener Meister 1953 Franz Rabensteiner vom SK. Ober-St. Veit hervor. Aber auch die anderen Springer zeigten beachtliches Können. Erfreulich war es, daß bereits wieder ein Nachwuchs da ist, wo besonders der Waidhofner Alois Eitzenberger eine Zukunft zu haben scheint. Durch die Schnellwertung konnte sich das Publikum gleich ein Bild über die Leistungen der einzelnen Springer machen und so den Kampf um den Sieg besser verfolgen. Am Schlusse des Springens wurden die Ergebnisse bekanntgegeben. Die Siegerehrung fand anschließend im Gasthaus „Zur Henne“ statt, wo diese Veranstaltung einen schönen Abschluß fand.

Nachfolgend die Ergebnisse:

Jugendklasse II:

1. Eitzenberger Alois, Askö-Waidhofen Note 189,7, 2. Pettermann Franz, WSV-Annaberg Note: 188,5, 3. Hofreiter Walter, Askö-Waidhofen, Note: 156,3, 4. Merlinger Franz, NF-Waidhofen, Note: 137,8.

Juniorenklasse:

1. Brandegger Fritz, Askö-Steyr, Note: 166,9, 2. Mirtl Gerhard, WSV-Lunz, Note: 154,3, 3. Fröhlich Willi, Askö-Waidhofen, Note: 151,3.

Allgemeine Klasse:

1. Rabensteiner Franz, SK. Ober St. Veit, Note: 206,0, 2. Kozussek Hermann, WSV-Göstling, Note: 197,5, 3. Hirsch Heinrich, Askö-Waidhofen, Note: 192,0, 4. Kozussek Sepp, SC-Hollenstein, Note: 191,4, 5. Atteneder Siegfried, Askö-Waidhofen, Note: 189,8, 6. Gebauer Erwin, SK-Lackenhof, Note: 189,7, 7. Hofreiter Helmut, Askö-Waidhofen, Note: 189,1, 8. Robert Karas, Union Waidhofen, Note: 184,2, 9. Fasching Lothar, SK-Lackenhof, Note: 181,6, 10. Steindlsberger Willi, Askö-Steyr, Note: 179,2, 11. Reschreiter Kurt, SK. Ober-St. Veit, Note: 170,6, 12. Kugfahrt Walter, WSV. Göstling, Note: 162,3.

Altersklasse I:

1. Döberl Franz, Askö-Waidhofen Note: 158,0.

Rückblick über die Askö-Leichtathletik 1952

Obwohl diese Sportart in Waidhofen vollkommen ins Hintertreffen geraten ist und wenig Beachtung findet, waren unsere Askö-Sportler den ganzen Sommer hindurch tätig und konnten schöne Erfolge erringen. Noch sind es einige, die sich dem steten Training unterziehen, aber die Früchte machten sich bereits bemerkbar. Nach Aufliegen der abgeschlossenen Zehn-Bestenliste des Askö-NÖ konnten sich bereits einige Sportler einreihen und beachtliche Plätze belegen.

Allgem. Männerklasse: 100 m: Hofreiter Helmut (6. mit 11,7 Jun.), 1.500 m: Gindl Hans (9. mit 4.46,2 Min.), Stabhochsprung: Hofreiter Helmut (2. mit 3,20 m Jun.), Kugelstossen: Bachl Hans (3. mit 11,03 m), 4x100 m: Askö-Waidhofen (6. mit 51,0 Sekunden).

Männliche Jugend B: Fuchsbauer Kurt, 100 m: 5. mit 13,1 Sek., 1.000 m: 1. 3.03,0 Min., Hochsprung: 2. mit 1,55 m, Kugelstoßen: 3. mit 10,81 m, Weitsprung: 2. mit 5,23 m, Speerwerfen: 4. mit 30,93 m und Vierkampf: 2. mit 2.963 Punkten.

Männliche Jugend C: 60m: Grill (1. mit 8,0 Sek.), Hochsprung: Grill (2. mit 1,26 m), Weitsprung: Grill (2. mit 4,49 m), Wieser (9. mit 4,18 m), Bötcher (10. mit 4,16 m), Kugelstoßen: Wieser (8. mit 7,40 m), Brotscha (10. mit 7,35 m), und im Drei-Kampf: Grill (5. mit 2.290 Punkten).

Weibliche Jugend C: Veit Helene im 60-Meterlauf (5. mit 8,9 Sek.), Weitsprung (2. mit 4,28 m), Hochsprung (6. mit 1,15 m) und im Drei-Kampf (6. mit 2.411 Punkten), Schlagball: Molterer Inge (7. mit 41,36 m).

Beim Askö-Mannschaftskampf der Jugendklasse C konnten wir den 2. Platz in der männlichen Jugend und den 1. Platz in der

weiblichen Jugend mit 35.700 bzw. 34.408 Punkten belegen. In der NÖ-Askö-Rekordliste scheinen auf: Jugendrekord im Stabhochspringen von Hofreiter Helmut mit 3,00 m (8. 9. 1951, Wiener Stadion) und Großbauer Max im Kugelstoßen mit 11,88 m (9. 7. 1949, St. Pölten). Bei der Mannschaftsmeisterschaft des Österr. Leichtathletik-Verbandes konnte unsere Mannschaft in der Klasse III bei 36 teilnehmenden Vereinen mit 6.163 Punkten den 17. Platz belegen. Das Turn- und Sportabzeichen (OSTA) konnte ebenfalls von verschiedenen Sportlern erreicht werden und es ist schade, daß sich hierfür so wenig Bewerber finden. Wir hoffen, daß in diesem Jahr die Leichtathletik in Waidhofen mit der Durchführung der Staatsmeisterschaften des ÖLV wiederum mehr Anklang findet und sich an den Trainingstagen die Teilnehmerzahl erhöht. Unseren Sportlern wünschen wir für die kommenden Wettkämpfe viel Erfolg.

Wintersportverein Göstling Rodelrennen

Das am 18. ds. vom Wintersportverein Göstling veranstaltete Rodelrennen konnte bei guter Beteiligung, herrlichem Winterwetter und idealen Bahnverhältnissen durchgeführt werden. 57 Teilnehmer fanden sich am Start ein und lieferten einander einen spannenden Wettkampf. Die Sieger:

Jugend: 1. Anton Pichler, Hollenstein, 2.04,8 Min.; 2. Wancura-Ernckl, Zweisitzer, 2.13,3 Min.; 3. Philipp Tothhammer, Hollenstein, 2.21,1 Min.

Damen: 1. Lotte Wagner, 2.05,7; 2. Rosa Kraft, 2.07; 3. Lotte Bruckner, 2.09,6.

Doppel: 1. Ernst Hödl — Joh. Föbl, 1.26,8 (Bestzeit); 2. Liesl Hinterleitner — Hans Großbrabenreiter, 1.36,2; 3. Adolf Mehringer-Horst Thaler, 1.36,4.

Herren, Altersklasse: 1. Alfred Senoner, 2.10,3; 2. Sepp Glinser, Kienberg, 2,57.

Herren: 1. Leopold Bachner, 1.29,8; 2. Otto Kurz, 1.35,8; 3. Peter Hödl, 1.36,8.

Wettlauffähigkeit

Unsere Wettläufer starteten bereits bei einigen Wettläufen und konnten durchwegs gute Leistungen erzielen. Beim Spezialspringen in Annaberg am 1. Jänner konnte Herm. Kozussek den 2. Platz, Kugfahrt den 5. Platz belegen. Beim Dreikönigsspringen in Lackenhof belegte Kozussek den 3., Kugfahrt den 5. Platz. Am 1. ds. startete Kozussek bei einem Spezialspringen auf der Himmelhofschanze in Wien und belegte in der Gästeklasse den 5. Platz. Am 18. ds. siegte Hubert Hager bei einem alpinen Kombinationslauf in Gresten und errang den Wanderpokal des Fremdenverkehrsausschusses von Gresten. Alois Stangl belegte bei den Junioren den 2. Rang. Am gleichen Tag errang Konrad Eibner bei einem alpinen Kombinationslauf in Wildalpen, Steiermark, in der allgemeinen Klasse den 2. Platz. Hermann Kozussek startete an diesem Tag in Waidhofen bei einem Spezialspringen und konnte einen ehrenvollen 2. Platz erringen. Göstling gratuliert seinen Wintersportlern zu den sportlichen Erfolgen und wünscht allen seinen Wettläufern viel Glück für weitere Erfolge in diesem Winter.

Vorbereitungen zur Fußball-Weltmeisterschaft

Auch im Winter, bei Schnee und Eis, ruht der Fußballsport nicht. Obgleich die Weltmeisterschaften noch nicht in unmittelbarer Sicht sind, beginnt man schon jetzt die Vorbereitungen für die Weltmeisterschaften der Fußballer in Angriff zu nehmen. Um die letzten Sechzehn feststellen zu können, müssen ja bekanntlich Ausscheidungsspiele stattfinden und sowohl die Frühjahrs- als auch die Herbstspielzeit stehen für diese Spiele zur Verfügung. In Österreich möchte man gerne den freien Frühjahrsstermin in Wien für ein Länderspiel verwenden, welches gleichzeitig Ausscheidungsspiel sein soll. Da die Auslosung zu den Ausscheidungsspielen bereits zu Beginn des Monats Februar durchgeführt wird, wäre es durchaus möglich, daß die Sportfreunde ein solches Match noch im Frühjahr im Wiener Stadion zu sehen bekommen. Aber nicht nur diese Frage, die in erster Linie die Freunde des runden Lederballs befaßt, ist derzeit aktuell, sondern vor allem jene, die die Klubs an sich betrifft, nämlich die Termin- und Geldfrage. Durch die Weltmeisterschaften fallen nämlich die sogenannten Sommertermine für die Staatsligaklubs aus, d. h. die lukrativen Auslandsreisen müssen zum Teil unterbleiben, da die Spitzenspieler gewiß ungefähr 6 bis 8 Wochen, durch die Teilnahme Österreichs an den Fußball - Weltmeisterschaften, beansprucht werden. Da mit den Einnahmen der Meisterschaftsspiele nicht das Auslangen gefunden werden kann (siehe unser Artikel der letzten Nummer), müssen die Auslandsfahrten unbedingt („leider“) aufrecht bleiben. Für diese im Jahr 1954 nicht durchführbaren Fahrten wollen die Vereine nun eine Entschädigung haben. Durchaus verständlich, wenn man bedenkt, daß der Betrieb eines Fußballklubs eine schöne Stange Geld kostet. Dieser Betrieb muß aber weitergehen, soll nicht der österreichische Fußball an sich Gefahr laufen, seine Bedeutung zu verlieren. Man will nun als Ausgleich für die Vereine, die Spitzenspieler abstellen müssen, einen sogenannten Weltmeisterschaftsfonds gründen. Dieser Fonds soll die Vereine entschädigen bzw. für die nicht durchgeführten Auslandsreisen, und die da-

mit verbundenen Einnahmen, Ersatz leisten. Gespeist soll der Fonds aus den Einnahmen internationaler Verbandsspiele und Totomitteln werden. — Auch die Auf- und Abstiegsbestimmungen sollen für das Jahr 1953/54 geändert werden, da die Weltmeisterschaften ja schon Anfang Juni beginnen und daher noch eine gewisse Vorbereitungszeit zur Verfügung stehen muß. Sie sehen, liebe Sportfreunde, daß es schon jetzt allerhand Interessantes über die kommenden Großereignisse zu berichten gibt — sogar im Winter!

Das Hahnenkamm-Rennen

An das Lauberhorn-Rennen anschließend, ist das Hahnenkamm-Rennen, eines der bedeutendsten Ereignisse des alpinen Skisports. „Mancher lernt's zwar nie, das Fahren auf die Schi“, wie es im Liede heißt, aber beim Hahnenkamm-Rennen waren unsere Skikanonen wieder erste Klasse und zwar nicht nur der „Hans“ (Senger), sondern auch der Anderl, der Fritz, wobei Molterer und Huber gemeint sind. Auch unsere Damen waren allen anderen Konkurrentinnen stark überlegen und wir verstehen die Trude Klecker wirklich nicht recht, wenn sie nach dem Rennen sagte, sie sei nicht in bester Kondition gewesen. Erika Mahringer, die ewige Zweite, der ewige Pechvogel, hat heuer etwas mehr Glück und landete einen schönen Sieg. Wir freuen uns, daß der Abgang unserer Asse keine wesentliche Lücke hinterlassen hat. —

WIRTSCHAFTSDIENST

Die Besatzungskosten und die Kriegslohnsteuer

Im Kampf gegen die immer mehr um sich greifende Bewegung gegen die Kriegslohnsteuer kratzen die Gegner alle nur möglichen „Argumente“ zusammen, um die Arbeiter irrezuführen und zu täuschen. Ihr Hauptargument sind die Besatzungskosten: Wegen der Besatzungskosten — so behaupten sie — könne die Kriegslohnsteuer nicht beseitigt werden. Aber die Regierungsparteien haben im Jahre 1949 eine besondere Besatzungssteuer eingeführt, um — wie sie erklärten — die „dem österreichischen Volk auferlegten Besatzungskosten zu decken“. Sie wurde mit 20 Prozent der Lohn-, Einkommen- und Körperschaftssteuer festgelegt respektive mit 1,5 Prozent des steuerpflichtigen Vermögens.

Im Staatsbudget für 1952 wurden die Einnahmen aus der Lohn- und Einkommensteuer mit 3876 Millionen und aus der Körperschaftssteuer mit 720 Millionen veranschlagt. Da die Besatzungssteuer 20 Prozent davon einbringt, flossen laut Budget rund 900 Millionen ein, wozu noch der Besatzungsbeitrag vom Vermögen mit rund 100 Millionen dazu-kommt.

Demnach betragen die Einnahmen der Regierung aus der Besatzungssteuer im Jahre 1952 rund 1 Milliarde Schilling.

Die tatsächlichen Besatzungskosten betragen aber nur 453 Millionen Schilling.

Die Regierung nimmt demnach an Besatzungssteuer mehr als das Doppelte dessen ein, was an Besatzungskosten tatsächlich zu bezahlen ist.

Die Besatzungskosten sind somit für die Regierungsparteien nun ein billiger Vorwand, um von der Bevölkerung eine so drückende Steuer wie die Besatzungssteuer noch zur Lohnsteuer dazu abzupressen.

Da schon die Besatzungssteuer allein doppelt so hoch ist wie die Besatzungskosten, ist es klar, daß die Kriegslohnsteuer nicht das mindeste mit den Besatzungskosten zu tun hat.

Vollbeschäftigung durch Osthandel

Zu den wenigen Industrien, die noch immer verhältnismäßig gut beschäftigt sind, gehört die Maschinenindustrie. Wohl ist auch hier die Erzeugung rückläufig, weil die Aufträge im Inland beträchtlich zurückgegangen sind, aber da die Exporte auf ziemlich unveränderter Höhe erhalten werden konnten, blieben Produktion und Beschäftigung in der Maschinenindustrie annähernd stabil. Eine Analyse der Ausfuhr ergibt nun, daß der weitaus größte Teil der Exporterzeugnisse der österreichischen Maschinenindustrie von den Ländern des Ostens aufgenommen wird. Der Osthandel ist somit die Ursache für die relative Stabilität der Produktion und Beschäftigung in der Maschinenindustrie. Nach offiziellen Angaben gehen 54 Prozent der Ausfuhr der Maschinenindustrie nach den Ländern des Ostens. 29 Prozent der exportierten Maschinen werden vom gesamten übrigen Europa, einschließlich Jugoslawien, aufgenommen. Nach Amerika beträgt die Maschinenausfuhr bloß 9 Prozent, wobei die Exporte fast zur Gänze nach Südamerika gerichtet sind, da die USA an österreichischen Maschinen uninteressiert sind. Weitere 5,5 Prozent der Exporte entfallen auf Asien und 2,5 Prozent auf Afrika. Damit wird auch schlagend das Argument der Feinde des Osthandels widerlegt, die Oststaaten hätten kein Interesse an unseren Industrieerzeugnissen. Es wäre sogar möglich, diese Exporte noch weiter zu steigern und statt der unrentablen Rohstoffausfuhr nach dem Westen noch mehr Ma-

kann, das alles auch selbst besser zu würdigen. Der Dank Prof. Dr. Ruttner an Dr. Machura war der Dank aller, die diesen genußreichen Abend erleben. — In Langau hielt Dr. Machura, von Forstmeister Loidl eingeladen, im Gasthof Pöllinger für die dortige Bevölkerung ebenfalls den Vortrag über den Neusiedlersee, der auch hier sehr gefallen hat, da die dortige Landschaft und Natur ja einen vollen Gegensatz zum Gebirge bildet. — In Seehof hielt Dr. Machura im Gasthaus Frech einen Vortrag über Elchjagd in Schweden und Brauch und Tracht in diesem Lande und über das finnische Naturschutzgebiet, ebenfalls sehr gut besucht.

Feuerwehrball. Am 10. Jänner fand wie alljährlich im Gasthof Grubmayr der Feuerwehrball statt. Heftiges Schneetreiben hat den Besuch zwar etwas beeinträchtigt, aber trotzdem war die Unterhaltung sehr gut besucht. Zu den Klängen der Kapelle Fürnweger wurde fleißig getanzt und besonders schön war diesmal der Saal geschmückt, was unser tüchtiger Gärtner Hafner mit viel Geschmack besorgt hat. Für die vielen Geldspenden dankt das Kommando allen Gubern ganz besonders.

Todesfälle. Ein schon lange leise gewordenes Leben ist in diesen Tagen aus dieser Welt gegangen: Antonia Planckenbichler, die Witwe des Bauschenalmesenners, der durch fast vier Jahrzehnte auf der Bauschenalm am Hetzkogel im Sommer das Vieh hütete. Als das Gut Kuppelwieser dort noch eine richtige, modern eingerichtete Sennerei betrieb, war die Frau natürlich auch oben. Sie war eine gute, rastlos tätige Hausfrau und hätte jedem Bauernhof in Ehren zur Bäuerin dienen können. Die große Kinderschar erzog sie zu tüchtigen, fleißigen Menschen. Sie selbst war auch im Alter immer noch rastlos tätig. Alle, die diese bescheidene und fleißige Frau kannten, werden ihr ein gutes Andenken bewahren! — In Seekopf 7 starb Paula Dub im Alter von 29 Jahren. Sie ruhe in Frieden!

Gafrenz

Todesfälle. Am Mittwoch, den 14. ds. verschied nach langem Leiden der Hausbesitzer am Kohlberggut in Oberland Josef Großberger in seinem 84. Lebensjahre. Die Beerdigung des biedereren, fleißigen und besorgten Gatten, Vaters und Großvaters, fand am Freitag, den 16. ds. unter zahlreicher Teilnahme auf dem hiesigen Friedhofe statt. Ferners verschied nach langem geduldig ertragenem Leiden die Marktbürgersfrau und Hausbesitzerin Julie Kohlbacher in ihrem 74. Lebensjahre. Auch diese teure Tote deckt nun der Grabeshügel im Heimfriedhof. Mit Frau Kohlbacher ist eine gute, besorgte Mutter und sehr freundliche, zuvorkommende Mitbürgerin von uns gegangen. Sie ruhen in Frieden!

Hochzeiten. Der Schmied in Petten-dorf, Ludwig Seyerlehner, vermählte sich am Sonntag den 17. ds. mit Frl. Berta Wildling aus Neudorf. Die besten Wünsche dem jungen Ehepaar! — Weiters feierte am Sonntag, den 18. ds. der Bauernsohn vom Fädlwirt in Großschneiditz Johann Hochbichler Hochzeit mit Frl. Margarete Seisenbacher aus Waidhofen a. d. Ybbs. Den stattlichen Hochzeitszug verschönte die Musikkapelle Gafrenz mit schneidigen Weisen und begleitete so ihren strammen Musikkameraden in den Ehehafen. Nach dem standesamtlichen und kirchlichen Trauakt, gings mit Musikbegleitung in den Gasthof Rettensteiner, wo bei flotten Märschen und schneidiger Tanzmusik die Hochzeitsfeier ihren besten Verlauf nahm. Die besten Glück- und Segenswünsche dem jungen Ehepaar.

Maria-Neustift

Der 14tägige Melkkurs, welcher unter der Leitung des Landwirtschaftslehrers Holme vom Tierzuchtamt Linz-Süd im Gasthof Ahrer in Maria-Neustift abgehalten wurde, fand am 15. ds. mit einer kleinen Feier seinen Abschluß. Zu derselben hatten sich eingefunden der Sekretär der Bezirksbauernkammer Steyr, Dipl.Ing. Kühnel, der Ortsbauernratsobmann Ferdinand Ritt, Pfarrer Alois Lehner, als Vertreter der Bauernschaft Großraming Vinzenz Kopf, Großhagerbauer in Großraming, sämtliche Kursteilnehmer und -teilnehmerinnen sowie deren Angehörige. Der Leiter des Kurses war sehr bemüht, den 18 Teilnehmern und Teilnehmerinnen die wichtigsten theoretischen Kenntnisse und praktischen Fertigkeiten zu vermitteln. Die Teilnehmer waren mit großer Aufmerksamkeit und großem Fleiß bei der Sache, so daß der Kurs einen vollen Erfolg hatte. Dies wurde auch in den Ansprachen des Dipl.Ing Kühnel, des Ortsbauernratsobmannes und des Pfarrers Alois Lehner hervorgehoben, welche auf die unbedingt notwendige Heranbildung eines tüchtigen und wohl ausgebildeten landwirtschaftlichen Nachwuchses hinwiesen. Besonderer Dank gebührt auch der Gemeinde Maria-Neustift, welche den Kurs in finanzieller Hinsicht ermöglichte. Die Feier wurde durch Liedervorträge der Sängerrunde Maria-Neustift besonders umrahmt.

schinen nach dem Osten zu exportieren. Einzelne Zweige der Maschinenindustrie leben überhaupt nur vom Osthandel. So gehen 98 Prozent aller von Österreich exportierten Dampfkessel nach den Oststaaten. Der Osten nimmt 83 Prozent der exportierten Tiefbohrgeräte und 89 Prozent der Verbrennungsmotoren, 99 Prozent der Spezialmaschinen für Berg- und Hüttenwerke auf. Von der österreichischen Gesamtausfuhr entfallen bei Spezialmaschinen für Holz- und Papiererzeugung 82 Prozent, bei Beförderungsmaschinen 73 Prozent und bei Apparaten für Telegraphie 92 Prozent auf den Osten, während die österreichischen Ausfuhr an Nähmaschinen und Spezialmaschinen für Buchbinderei zur Gänze nach dem Osten gehen. Wie es in der Maschinenindustrie ist, so könnte es auch in vielen anderen Industriezweigen sein, wenn die österreichische Regierung endlich Maßnahmen zum weiteren Ausbau des Osthandels treffen würde, der für uns lebenswichtig ist, da nur durch ihn die Vollbeschäftigung gesichert werden kann.

Für die Bauernschaft

Futterbauaktion

Da nach Abschluß der Futterbauaktion noch Sämereien und Geldmittel zu deren Verbilligung zur Verfügung standen, wurde die Aktion bis 10. Februar verlängert. Es wird jedoch empfohlen, etwaige Bestellungen ehestens zu tätigen, da die Aktion, so bald die Restbestände verbraucht sind, eingestellt wird.

Obstbauarbeitstage

Da nunmehr der Bezirksbauernkammer ein neuer Baumwärter zur Verfügung steht, wird die Baumwärterarbeit im Rahmen von Arbeitstagen wieder aufgenommen. An so einem Arbeitstag wird der Bezirksbaumwärter bei einem oder zwei Bauern obstbauliche Arbeiten durchführen und hierbei dem Bauern selbst sowie seinen Nachbarn bei dieser Gelegenheit Anleitungen zur Durchführung dieser Arbeiten geben. Die nächsten Arbeitstage dienen der Entrümpelung und finden statt:

Montag den 26. und Dienstag den 27. Jänner in Niederhausleiten, am Mittwoch den 28. und Donnerstag den 29. Jänner in Allhartsberg und am Freitag den 30. ds. in Wallmersdorf. Die Auswahl der Obstanlage, in der die Arbeiten durchgeführt werden, erfolgt durch den zuständigen Kammerrat. Um die Zuteilung des Baumwärters für solche Arbeitstage kann bei der Bezirksbauernkammer und beim zuständigen Kammerrat angesucht werden.

Bezirksversammlung des Ländlichen Fortbildungswerkes

Die ländliche Jugend und deren Vertreter aus dem ganzen Bezirk versammeln sich zum Tag der ländlichen Jugend am 1. Februar um 1/8 Uhr beim Gasthof Stumpf und gehen von hier aus gemeinsam in die Stadtpfarrkirche zum festlichen Gottesdienst. Um 1/10 Uhr findet die Bezirksversammlung im Hotel Inführ statt. Unter anderem wird dort die Wahl des neuen Bezirksobmannes und der Bezirksmitarbeiterin vorgenommen und wird neben anderen auch Franzl Brunner sprechen. Es liegt im Interesse der ländlichen Jugend des ganzen Bezirkes, sich recht zahlreich an dieser Veranstaltung zu beteiligen.

Volkstümlicher Nachmittag

Eine Auslese aus der kulturellen Tätigkeit der ländlichen Jugend bringt diese im Rahmen des volkstümlichen Nachmittages des ländlichen Fortbildungswerkes am 1. Februar von 14 bis 16 Uhr im Inführsaal.

Sägewerk

samt Wohnhaus

in holzreicher Gegend, komplett samt Wasserturbine und Diesel, alles in bestem Zustand, wegen Sterbefall zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2708

ANZEIGENTEIL

Dank

Für die vielen Beweise der Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter, Frau

Johanna Hubner

sagen wir überallhin unseren herzlichsten Dank.

Niederhausleiten, im Jänner 1953.

Familien Hubner und Steinlesberger.

Eine Faschingsnacht in der Zeller Weinstube

am Samstag den 31. Jänner 1953

Hiezu laden herzlichst ein

Robert und Resi Steininger

Eintritt frei!

Kostümierung erwünscht! 2713

Geschäftsübergabe

Der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a.Y. und Umgebung teilen wir höflichst mit, daß wir den

Gasthof Hierhammer

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt

mit 19. Jänner d. J. an das Ehepaar Hans und Herta Huber übergeben haben. Wir danken aus diesem Anlaß allen unseren verehrten Gästen für das uns in langen Jahren entgegengebrachte Vertrauen und ersuchen, dieses auch den Nachfolgern zu gewähren.

Hochachtungsvoll

Josef und Therese Hierhammer

Geschäftsübernahme

Wir geben der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a.Y. und Umgebung höflichst bekannt, daß wir den

käuflich erworben und mit 19. Jänner 1953 weiterführen. Wir werden uns alle Mühe geben, den Anforderungen dieses bekannt guten Gasthofes gerecht zu werden und unseren Gästen aufmerksame Bedienung, gute Speisen und Getränke bei mäßigen Preisen bieten.

Hochachtungsvoll

Hans und Herta Huber

Die Einstandsfeier

findet am Donnerstag den 29. Jänner 1953 statt und es ergeht hiezu die herzliche Einladung. / Beginn 1/8 Uhr abends. / Es spielen die Postschrammeln.

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 23. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 24. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 25. Jänner, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Scotts letzte Fahrt

Samstag, 24. Jänner, 4 Uhr
Sonntag, 25. Jänner, 2 Uhr

Prinzessin Aschenbrödel

Montag, 26. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 27. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr

Illusion

Mittwoch, 28. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 29. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr

Der grüne Kaiser

Jede Woche die neue Wochenschau

Geschäftsübergabe

Der geehrten Bevölkerung von Gafenz und Umgebung teilen wir höflichst mit, daß wir das

Gasthaus Huber

Gafenz Nr. 1

mit 19. Jänner 1953 an das Ehepaar Josef und Hedwig Rettensteiner übergeben haben und danken wir unseren verehrten Gästen für das entgegengebrachte Vertrauen. Wir schließen daran die Bitte, dieses Vertrauen unseren Nachfolgern gleichermaßen zu schenken.

Hochachtungsvoll

Hans und Herta Huber

Geschäftsübernahme

Wir geben der geehrten Bevölkerung von Gafenz und Umgebung höflichst bekannt, daß wir das

käuflich erworben haben und mit 19. Jänner 1953 weiterführen. Mit aufmerksamer Bedienung und Verabreichung nur guter Speisen und Getränke werden wir für das Wohl unserer Gäste stets besorgt sein.

Hochachtungsvoll

Josef und Hedwig Rettensteiner



Inventurverkauf und Weiße Woche

vom 26. Jänner bis 14. Feber 1953

KAUFHAUS „ZUM STADTTURM“

ALOIS PÖCHHACKER / Waidhofen A. D. YBBS, Tel. 23

Puch 125

neuwertig, zu verkaufen. Ernst Piringer, Oberland Nr. 23, Post Gafenz. 2705

Sport-Puch 125 TS

neuwertig, preiswert zu verkaufen. Josef Übellacker, Böhrerwerk 30. 2710

Puch 125

(5.700 km) günstig abzugeben. Josef Eschauer, Großhollenstein, Dornleiten Nr. 26. 2711

Zylindermaschine

für Schuhmacher, in sehr gutem Zustand, zu verkaufen. Kematen 72, Kreuzstößeberg. 2707

Knaben-Sportmantel

für 17jährigen Jungen, gut erhalten, zu verkaufen. Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 25. 2703

Den bewährten

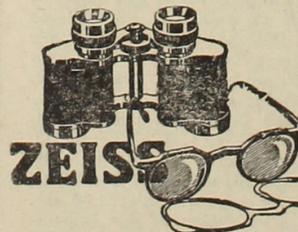
Gebirgs-Motormäher 5 PS.

der Reformwerke Wels liefert gegen günstigste Teilzahlungen

Max Kobalt Landmaschinenhaus
Waidhofen a. d. Ybbs, Zelinkagasse 13, Tel. 220

Rasche Bestellung dringend geboten, wegen Lieferungsverpflichtungen der Erzeugerfirma in das Ausland. 2709

Ihre Handschrift sagt alles! Fr. Volkmann, Marienkirchen/Pols, Oberösterreich. 10 S beilegen. 2702



Fach-Optiker Sorgner

Waidhofen a. d. Ybbs Hoher Markt Nr. 3

Hochträgige Milchziege

zu verkaufen. Spreitzer, Waidhofen, Minichberg 1. 2706

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a.Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.